

Die Verbandszeitschrift der
Amateurmusiker und -vereine Österreichs
VAMÖ

63. Jahrgang Heft 7

4. Quartal 2008

Vamö-Nachrichten

Verband der Amateurmusiker und -vereine Österreichs
1010 Wien, Fischerstiege 4/3/5



P.b.b.
Erscheinungsort: Wien
Verlagspostamt: 1010 Wien
GZ: 02 Z 030 122 M

Auslandskonzerte und Vorweihnachtliche Stimmung mit schöner Musik:
Italienkonzert des Jugendmusikensembles „pro musica“ (Bild links) und
Adventkonzert des Chores „pro musica“ (Bild rechts),
beide geleitet von Helga Maier — Berichte im Blattinnern



**Wir wünschen all unseren Mitgliedern und Lesern
ein schönes Weihnachtsfest und ein gutes Jahr 2009!**



--	--	--

DER AMATEURMUSIKER UND -VEREINE ÖSTERREICHS

VAMÖ

1010 Wien, Fischerstiege 4/3/5, ☎: 01/533 91 65

AKKORDEON-WETTBEWERB 2009

WETTBEWERBSBEDINGUNGEN

1. Es werden nur Kandidaten zugelassen aus den EU-Ländern (Reise- und Aufenthaltskosten sind selbst zu tragen) und Ausländer, die ihren ständigen Wohnsitz in Österreich haben.
2. Der Wettbewerb findet in den Kategorien 1c, 2 und 3 in zwei Durchgängen statt.
3. Der Vortrag des gesamten Wettbewerbsprogramms erfolgt auswendig. Beim Spiel nach Noten werden 1,5 Punkte (pro Stück) vom Ergebnis abgezogen.
4. Das Gesamtprogramm soll stilistisch unterschiedlich zusammengesetzt sein und mindestens eine Originalkomposition beinhalten.
5. Als Freistücke können sinnvoll ausgewählte Teile von Werken dargeboten werden.
6. Polyphones Werk: ist ein Werk mit einer Fuge oder eine Invention.
7. Die Reihenfolge des Vortrages der Werke in jeder Runde ist dem Wettbewerbsteilnehmer überlassen, ist jedoch in der Anmeldung anzugeben.
8. Entspricht das Freiprogramm in seiner Zusammensetzung nicht den Wettbewerbsbedingungen erfolgt Punkteabzug.
9. Jeder Kandidat muss z w e i Exemplare seines Wahlprogramms vor dem Auftritt bei der Jury hinterlegen. Die Noten werden nach Beendigung des Wettbewerbes wieder retourniert.
10. Den Kandidaten ist es freigestellt, auf welchem Akkordeon (Marke, Knopf- oder Pianoakkordeon) sie spielen.
11. Die Auftrittsfolge der Wettbewerbsteilnehmer wird drei Wochen vor Beginn der Wettbewerbe ausgelost und dem Teilnehmer schriftlich mitgeteilt.
12. Zur Bewertung der Leistungen der Wettbewerbsteilnehmer beruft der VAMÖ eine Jury, die sich aus Musikpädagogen, Künstlern und Orchesterleitern zusammensetzt.
13. Die von der Jury getroffene Entscheidung ist unwiderruflich.
14. Die Jury arbeitet nach einer Juryordnung.
15. Der Veranstalter kann im Einvernehmen mit dem Vorsitzenden der Jury die Vergabe von Preisen bzw. Auszeichnungen aussetzen.
Bei Punktgleichheit erfolgt Preisteilung.
16. Die Jurymitglieder werden den Teilnehmern vor Beginn des Wettbewerbs vorgestellt.
17. Anmeldeschluss ist der 17. Jänner 2009. Bis zu diesem Zeitpunkt muss die Anmeldung im Sekretariat des VAMÖ, 1010 Wien, Fischerstiege 4/3/5, eingelangt sein.
18. Die Anmeldung zur Teilnahme wird schriftlich bestätigt. Die Nenngebühr von Euro 12,00 kann direkt beim Anmeldeschalter bezahlt werden.
19. Jeder Teilnehmer erklärt sich bereit, beim Festkonzert des Wettbewerbes kostenlos mitzuwirken.
20. Alle Teilnehmer erhalten eine Urkunde und eine Gesamtergebnisliste. Die besten Teilnehmer erhalten auch noch Pokale oder Plaketten.
21. Bei entsprechender Qualifikation wird der VAMÖ jene Kandidaten, welche bei internationalen Akkordeonwettbewerben teilnehmen wollen, unterstützen. Die Entscheidung trifft die Jury. Das Ausmaß der Unterstützung der Vorstand des VAMÖ.
22. Die Preisverteilung findet im Rahmen des Festkonzertes am Sonntag, 22. Februar 2009 um 18 Uhr im Waldmüllerzentrum, 1100 Wien, Hasengasse 38 statt.
Der Eintritt ist frei. Zählkarten können beim VAMÖ, 1010 Wien, Fischerstiege 4, Tel. 01/533 91 65 oder bei Frau Kaleta, Tel. 01/292 31 76, bestellt werden.
23. Als Gerichtsort gilt Wien.

Wien, im August 2008



Die Redaktions-Ecke

Sehr geehrtes Leserpublikum,
liebe Musikfreunde!

Viel Retourpost beim Versand der VAMÖ-Nachrichten

Grob gesagt sind es drei Gründe, warum uns Poststücke zurückgesandt werden:

1. Der Empfänger ist verzogen oder gestorben
Das ist dann meist am Poststück vermerkt.
2. Die Adresse ist falsch oder (meistens) unvollständig.
Es genügt dabei schon, wenn die Türnummer fehlt!! Die Zuordnung zum richtigen Postkasten ist dem Zusteller dann nicht möglich.
3. Der Zusteller selbst kann nicht richtig lesen oder hat eine andere Behinderung. (Urlaubsvertretungen)

Bei den beiden ersten Punkten könnten wir **gemeinsam** Abhilfe schaffen:

Anfang des neuen Jahres werden wieder alle unsere Mitglieder die Einladung bekommen, die aktuellen Mitgliederstände bekannt zu geben (Tätigkeitsberichte der Vereine).

Deshalb:

Bitte alle Adressen genau prüfen und vollständig an uns übermitteln!

Wir haben den Ihnen zugehenden Formular-Satz erweitert und es kann (und soll) jetzt auch eingetragen werden welche Mitglieder ausgeschieden sind und welche zum Verein, der Spielgruppe usw. dazugekommen sind.

Im kommenden Jahr wird unsere gesamte Mitgliederverwaltung auf EDV umgestellt und das wäre **die** Gelegenheit, nur aktuelle Datensätze speichern zu können.

Konzertmeldungen oft nur lückenhaft und an die falsche Adresse

Wir veröffentlichen gerne alle Ihre Konzerttätigkeiten und Auftritte in den VAMÖ-NACHRICHTEN, haben aber auch hier eine Bitte:

Orientieren Sie sich bitte an der Auflistung auf der vorletzten Umschlagseite dieses Heftes und übermitteln sie wenigstens die als UNBEDINGT gekennzeichneten Punkte!

Unsere Leser werden es Ihnen danken.

Wenn Ihre Meldung per email erfolgt: Bitte nur an die Adresse: redaktion@vamoe.at

Auf unserer **Homepage**: vamoe.at können sie Ihre Konzerttermine **selbst** eingeben!

Wenn die Meldung per Post oder Fax kommt: Bitte mit dem Vermerk: REDAKTION

Uns per Post oder Fax zugehende Meldungen stellen wir automatisch auf unsere Homepage.

Fehlende Beiträge in dieser Ausgabe

Falls Sie den einen oder anderen Beitrag vermissen:

Unsere nächste Ausgabe erscheint schon Ende Jänner und dort werden Sie ihn finden!

Danke, Ihr Redaktionsteam

In dieser Ausgabe

Die Redaktions-Ecke 1

Berichte

Konzerte/Veranstaltungen 2

Wettbewerbe/Seminare 11

Tonträger/ Literatur -
(Bücher, Musik CD)

Aus den Vereinen 19

Ankündigungen

Akkordeonwettbewerb

-Ausschreibung
Terminkalender Seite IV

-Wettbewerbsbedingungen
1. Umschlagseite

-Anmeldeformular Seite 20

Wettbewerbe/Seminare 18
19

TERMINKALENDER: Heftmitte

Nachrichten

Wir Gratulieren 18

Ehrungen -

Wir Trauern 19

Gedenktage -

Kauf / Tausch / Diverses -

Einschaltungen

Aus den Fachgruppen

Akkordeon -

Mandoline/Gitarre -

Zither Standard -

Zither Wiener -

Hackbrett -

Leserforum

Briefe an die Redaktion -

Berichte

KONZERTE und VERANSTALTUNGEN



Montag, 07. Juli 2008 bis 17. Juli 2008

41. Internationales Volksmusik-Festival in Kaustinen, Finnland

Mit großen Erfolg hat das Zithertrio vom VAMÖ „Rudi Pirker – Elfriede Fürnsinn – Usko Hirvonen“ am 41. Internationalen Volksmusik – Festival in Kaustinen, Finnland, teilgenommen.

Diese Teilnahme wurde mit einer kleinen Finnland – Fahrt in der Zeit vom 7. bis 17. Juli 2008 verbunden.

Nach Besichtigung von Helsinki hat die Gruppe den Zitherfreund Antti Hämäläinen in Rantasalmi und den Zitherfreund Auli Ojala in seiner Hütte am romantischen Juojärvi – See besucht und finnische Gastfreundschaft genossen. (Siehe Bild unten)



Am 14. Juli 2008 um 17.30 Uhr fand der erste Auftritt des VAMÖ – Trios (Sitratrio: Pirker – Fürnsinn – Hirvonen) in Soittosali (Spielsaal) statt. Das Trio konnte mit Wienermusik die Herzen der Zuhörer erobern, wobei es viele Zugaben gab.

Der „Familienstag“ (Perhepäivä) am 15. Juli 2008 wurde um 10.30 Uhr von österreichischen „Sitratrio“ eröffnet. Wegen Ausfall einer Musikantengruppe wurde unserem „Sitratrio“ diese Ehre zu Teil, die konzertante Lücke mit österreichischer Musik und international bekannten Melodien zu füllen.

Damit wurde von der Festspielleitung offiziell bestätigt, dass die Auftritte des Sitratrio's Pirker – Fürnsinn – Hirvonen vom Publikum hoch eingeschätzt wurden und repräsentativ waren.

Zu bemerken ist, dass der Name unserer Zithervirtuosin „Elfi Fürnsinn“ von den Finnen mit „Fyrnsinn“ geschrieben wurde, weil es in der finnischen Sprache üblicherweise kein „Ü“ gibt.

Unser Zithersolist Usko Hirvonen hatte, als er in Russland für das Musikmuseum in St. Petersburg historische Zithermelodien spielte, das Problem, dass er wegen Fehlens des „H“ in der russischen Sprache als „Girvonen“ benannt und archiviert wurde.

Mit Freude können wir feststellen, dass unser Zithertrio beim internationalen Volksmusik – Festival in Kaustinen unseren Verband würdig vertreten hat.

EMLA

GIOCOSO jubiliert

Mandolinengruppe Lieboch feiert 20jähriges Bestehen.

Die von Mag. Christoph Artner 1988 ins Leben gerufene „Mandolinengruppe Lieboch“ feierte vom 28. Juli bis 2. August ihr 20. jähriges Jubiläum.

So wurde heuer nicht nur die schon traditionelle Sommerschule abgehalten, sondern ein paar Konzerte mit dem Ensemble Giocoso, wie sich die Gruppe seit mehr als 10 Jahren nennt, sowie mit internationalen Stars der Mandolinen- und Gitarrenszenen die zeigten, wie hoch das Niveau inzwischen geworden ist.

Ein Konzert schöner als das andere

Es begann mit einem wunderschönen Konzert des Ensemble „GIOCOSO“ in der Antoniuskirche in Graz, wo sie Stücke aus der im nächsten Herbst herauskommenden CD präsentierten. Die tolle Akustik dieser Kirche unterstrich das saubere Spiel der Gruppe und ließ die gepflegten Töne bis in die hintersten Reihen fließen.

Dozenten und Teilnehmer aus aller Herren Länder

Die Sommerschule begann am nächsten Tag, wobei die Internationalität nicht nur bei den hervorragenden Dozenten, sondern auch bei den Teilnehmern schon zum Programm gehört.

Teilnehmer aus ganz Österreich, aus Deutschland, Spanien, Ungarn, ja sogar aus Kanada waren da, Dozenten und Solisten aus Deutschland, Ungarn, Schweden, aber auch aus Russland waren angereist, um die Ergebnisse der Arbeit von 20 Jahren zu würdigen.

Was Mag. Christoph Artner und seine Freunde in dieser Zeit auf die Beine gestellt haben, kann sich wirklich sehen lassen. Gediegener Unterricht in der Musikschule, Teilnahme an Wettbewerben, mit Erfolg natürlich, Auslandsreisen mit dem Ensemble, Konzerte mit internationalen Stars der Mandoline an ausgezeichneten Aufführungsorten und vieles mehr.

Ein Highlight jagte das andere

Am Abend des zweiten Tages war das nächste Highlight angesagt: Auf der Burg Deutschlandsberg spielte die russische Virtuosin NATALIA MARASHOVA; Mandoline und Domra, mit ihrem Begleiter am Klavier DENISE IVANOV. Musik von italienischer Romantik über zeitgenössischer Musik bis zur russischen Folklore wurde von beiden hinreißend gespielt, Mandoline und Klavier verschmolzen zu einer Einheit. Ein begeisterndes Konzert, aber noch nicht alles!

Im zweiten Teil brachten MIRIAM SHARONI, Sopran, sowie ANDREAS PAULY, Gitarre, Lieder von Brahms bis Gershwin dem begeisterten Publikum zu Gehör. MIRIAM SHARONI konnte nicht nur optisch überzeugen, sie ist wirklich zu Recht eine internationale Künstlerin

Sologitarre von Heitor Villa Lobos durfte natürlich

auch nicht fehlen. ANDREAS PAULY zeigte wieder einmal, was Klangkultur auf der Gitarre bedeutet. Dieser Abend hätte sich wirklich ein noch größeres Auditorium verdient. Der Raum in der Burg gab den Darbietungen auch noch den richtigen Rahmen.

Aber die Organisatoren konnten noch eins draufsetzen:

Im wunderschönen Schloss Söding trafen sich CATERINA LICHTENBERG, SILKE LISKO, beide Mandoline und MIRKO SCHRADER, Gitarre und Liuto forte, um die von weit her angereisten Zuhörer zum Staunen zu bringen.

Im unglaublich stimmungsvollen Salon prasselte ein Feuerwerk von Musik aus mehreren Jahrhunderten, gespielt auf Barock- und neapolitanischen Mandolinen auf die begeisterten Zuhörer nieder, gespielt mit einer sagenhaften Virtuosität und Eleganz, traumhaft! Auch für die Seminarteilnehmer war dieser Fingerzeig, wo die Reise mit Mandoline und Gitarre hingehen kann, sehr lehrreich.

Fruchtbare Zusammenarbeit an der Musikschule

Der Lehrbetrieb ging nämlich auch weiter, es wurde musiziert, dass es eine Freude ist. Seit 2007 nimmt auch die Violinlehrerin MICHAELA KOCH an der Sommerschule teil, eine unglaubliche Bereicherung. Das zeigte sich dann am Samstag bei der Vorspielstunde.

Alle Dozenten hatten mit ihren Schülern intensiv gearbeitet und das wurde auch demonstriert.

Geige, Mandoline, Gitarre, Schlagzeug, alle hatten Stücke vorbereitet und der Turnsaal der Volksschule schwang einen Vormittag lang im Takt der Musik.

Aber auch wenn das Wetter nicht so schön war, wurde am Samstagabend ein Fest gefeiert, bei dem gegrillt, getrunken, gesungen und getanzt wurde. Aber auch hier konnte man ohne Musik nicht sein und die Gruppe „TIM TEISSEN PROJECT“ spielte zur Unterhaltung auf.

„Das hat gegrooved und war geil,“ konnte man von jüngeren Anwesenden vernehmen.

Denn nach der harten Arbeit des Lernens haben sich alle auch ihren Spaß verdient. Und was mit Spaß begonnen hatte, endete auch mit diesem und die Teilnehmer verabschiedeten und zerstreuten sich wieder in alle Winde.

Hoffnung für die Zukunft

Diese Woche hat wieder gezeigt, dass die Bemühungen von Christoph Artner, der in den letzten 20 Jahren wahnsinnig viel Kraft und Energie in dieses Projekt gesteckt hat, auf jeden Fall von Erfolg begleitet sind, weil es gelungen ist, eine lebendige Szene für die Mandoline und die Gitarre in Lieboch zu etablieren, die in vieler Hinsicht für Österreich beispielgebend sein sollte. Es gibt in Österreich nicht viele Gruppen, die so viele Kinder und Jugendliche in ihren Reihen haben.

Es ist zu hoffen, dass sich die Liebocher dem Wert dieser Initiative bewusst und dieser wichtigen Subkultur in den nächsten 20 Jahren ein wenig mehr Aufmerksamkeit und Unterstützung gewähren werden.

Josef Vejvancicky

Freitag, 8. August 2008 18.00 Uhr Zitherkonzert Christoph Schwarzer in Graz

Ein kurzer Telefonanruf - Christoph Schwarzer kommt – mit Zither – für 2 Tage in die Steiermark - diese Chance musste unbedingt genutzt werden!

Viel Zeit (gerade 5 Tage) blieb da zwar nicht zum Organisieren, aber die ‚stille Post‘ streute den Termin „18 Uhr St. Johanneskirche in Graz“ in alle Winde und das Staunen war groß und alle voll Freude, als über 70 Konzertbesucher eintrudelten.

Herzklopfen war zu hören bei denen, die Christoph Schwarzer schon kannten, weil sie wussten, was sie erwartete, aber noch stärker bei jenen, die ihn nicht kannten und nicht wussten, was auf sie zukam.

Bekannter weise bürgt Christoph Schwarzer für unvergesslichen musikalischen Hochgenuss, seit dem letzten Konzert in der Steiermark aber noch um vieles intensiver – in jeder Hinsicht seines vorzüglichen Zitherspieles. Einige der Besucher konnten es nicht lassen und sind aufgestanden, um in den vollen Genuss der Darbietungen zu kommen – um nicht nur zu hören, sondern auch zu sehen, was man aus einer Zither zaubern kann.



Die Literatur spannte den Bogen von der Klassik bis zum Volkslied, von schwungvoll bis sentimental. Neben

diversen klassischen Stücken seien nur einige genannt:

- Improvisation von Knabl
- Kinderlied für das kleine Mädchen
- Variationen über das Volkslied "Ein Vöglein sang im Lindenbaum"
- Kleiner Walzer von Quirin Amper
- Drei Stücke aus der Suite "aus meinem Tagebuch" von R. Knabl
- Johanniszauber von A. Stelzl
- Träumerei von Knabl

Christoph Schwarzer sorgte mit pointierten Details zu den einzelnen Stücken noch für zusätzliche Information und Humor; der Viergesang „vocal west“ durfte sich mit ein paar Liedern in das Programm einfügen. Zugabe? – Ja, natürlich!

Standing Ovations und Applaus und Lob und

Danke für's Spontankonzert und ... Wie geht Christoph Schwarzer mit so viel Lob um?

Er bleibt ein Künstler zum "Anfassen" (siehe Foto).



Einen ganz speziellen und herzlichen Dank den Damen vom Ersten Grazer Zither Verein für die Hilfe beim Organisieren und für Kuchen und Getränke, die nach diesem ‚hörlichen‘ Abend die Konzertbesucher noch zum Nachklang einluden.

Dem Konzertbericht wurde nichts hinzugefügt – nichts weggelassen, um es mit Erich Fried zu sagen: „Es ist was es ist“ ... Zither pur, und da bleibt nur die Vorfreude auf ein nächstes Konzert in der Steiermark, das hoffentlich bald gelingen möge.

Montag, 29. September 2008 Gemeinschaftskonzert Tokio/Wien

Durch die Vermittlung des „Austrian Cecilia Ensembles“ konnte das japanische Orchester „Plettro“ aus Tokio zu einem Konzert nach Wien eingeladen werden.

Den Rahmen für diese Veranstaltung bildete der schöne Theatersaal in der Seniorenresidenz am Kurpark Oberlaa in Wien.

Im ersten Teil durfte man dem ausgezeichneten Austrian Cecilia Ensemble unter der Leitung von Keith Harris lauschen. Dieses Orchester besteht ja aus Mandolinen- und Gitarrespieler verschiedener Orchester und der gebürtige Australier Keith Harris, welcher immer extra für die Probenarbeit anreist, versteht es, die Spieler zu Höchstleistungen zu animieren.

Den Beginn der musikalischen Rundreise bildete eine Komposition von Keith Harris „Peloponnesischer Sturm“ gefolgt von der „Rapsodie Tzigane“ von Mario Maciocchi und „Lieder und Tänze vom Balkan“ von Wolfgang Sigmund. Bei diesen drei Stücken konnte man die unterschiedlichen europäischen, aus der Volksmusik stammenden Elemente erkennen, welche vom Orchester stilvoller interpretiert wurden.

Das folgende Werk von Franz Fellner mit dem Titel „Fandanguillo“ ließ schon erahnen, dass es rhythmisch anspruchsvoll sein wird, aber auch harmonisch verbargen sich viele überraschende Effekte, verbunden mit technischen Feinessen (kein Wunder, da der Komponist zu den besten Mandolinisten unseres Landes zählt).

Mit „Steamy Steaming“ von Yasuo Kuwahara verbeugte sich das Orchester gekonnt vor den japanischen Gästen, um mit Eduard Straus´s „Bahn frei, Polka schnell“ wieder in der Heimat zu landen.

Der zweite Teil wurde dann vom Orchestra „Plettro“ Tokyo unter der Leitung von Hiroshi Yamaguchi gestaltet. Der Dirigent leitet sein Orchester vom 1. Pult aus, was bei der Größe des Klangkörpers sicher nicht sehr einfach ist und eine intensive Probenarbeit voraussetzt.

„Milena“ von Mario Maciocchi (arr. Tadashi Hattori) bildete die Einleitung zu dem nun folgenden wunderschönen Programm. Schon durch die Auswahl der nun folgenden Stücke fühlte man sich in ferne Lande versetzt. Die teils blumigen Titel trugen das ihre dazu bei.

Fantasie über das Thema „Der Mond über einem zerstörten Schloss“ von Rentaro Taki (arr. Tadashi Hattori) – geheimnisumwittert. „Seidenstraße“ von Kitaro (arr. Jun Akagi) und „Ein Mädchen am Strand“ von Tadashi Hattori ließen vor meinem Auge so manch schöne Landschaft entstehen.

Bei den Solostellen konnte man das Können und den Ausdruck der Solo-Gitarristin bewundern.

Anschließend ging es wieder nach Europa mit „Arrivederci Roma“ von Renato Rascel (arr. Seiji Yokoyama). Von Leroy Anderson (arr. Tadashi Hattori) folgte „The syncopated clock“, den offiziellen Abschluß bildete das schwungvolle „Espana caní“ von Pascual Marquina (arr. Tadashi Hattori).

Eine wirklich beeindruckende Leistung dieses Orchesters und seines sympathischen Leiters. Zur Erinnerung an das schöne Konzert wurde dem Leiter des japanischen Orchesters von der Präsidentin des VAMÖ eine schöne Glasplakette überreicht.

Ein weiterer Höhepunkt war dann noch das (nicht im Programm angeführte) gemeinsame Spiel beider Orchester. Die Bühne war fast zu klein für die vielen Musiker. Die beiden Werke wurden abwechseln von Hiroshi Yamaguchi und Keith Harris dirigiert. Tosen der Applaus war die Belohnung für dieses schöne Konzert.

Hermi Kaleta

Sonntag, 12. Oktober 2008 Musikantentreffen in Langenzersdorf

Wenn Gertrude Reinthaler zu einem Musikantentreffen einlädt, dann kommen die Musikanten und Zuhörer in Scharen. So war es auch am 12. Oktober 2008.

Wie immer hat Frau Reinthaler die Veranstaltung bis ins kleinste Detail genauestens geplant und für einen einwandfreien Ablauf, sowie für die beste Ausnutzung jedes Quadratcentimeters im Saal gesorgt.

Es gab zwei Durchgänge für die Aktivisten. Bei jedem Durchgang konnten jede Gruppe oder jeder Solist zwei Kompositionen vortragen.

Da taucht natürlich die Frage auf, ob sich vier Darbietungen je Gruppe für eine lange Anreise und den Organisationsaufwand rentieren. Bei allen Musiktreffen zeigt sich aber, dass diese den Teilnehmern ein Erlebnis bieten, welches die Mühen und den Aufwand lohnt. Schon allein die frohe Gemeinschaft ist ein Grund, Musikantentreffen zu fördern und zu besuchen.

An diesem wunderschönen Treffen haben das „Langenzersdorfer Bläser – Duo“, die Zithergruppe des „1. Langenzersdorfer Zithervereines“ die „Pittentaler Stubenmusik“, das Zitherduo „Linz – Riedental“, die „Familien – Hausmusik“, das Duo „Veronika Lemp – Monika Müller“ (Gitarre – Zither), das jugendliche Gesangduo „Melanie Wilfinger – Marie Lemp“ begleitet von Gitarre und Zithern, der Violinist Josef Renner aus Kärnten, die „Zitherrunde Enzian“ (5 Zithern, 1 Mundharmonika), das Zitherduo „Elfriede Martinkan – Annemarie Enzersdorfer“,

die „Langenzersdorfer Stubenmusi“ (4 Gitarren, 1 Raffele, 1 Okarina) und der Mundharmonikasolist „D’Hüttenwanzen“ mit Gitarrenbegleitung durch Gertrude Reinthaler.

Besonders wurde vermerkt, dass die zehnjährige Melanie Reinthaler und das jugendliche Gesangsduo Melanie Wilfinger – Marie Lemp mit ihren künstlerischen Vorträgen das Publikum zum frohen Mitsingen animierten. Den gleichen Erfolg konnte auch der Violinvirtuose Josef Renner mit seinen fantastischen Vorträgen („Serenade“ von Giuseppe Torelli, „Du schwarzer Zigeuner“, „Der Bajacco“, „Da Weltverdruss“, „Ana hat immer des Bummerl“, u. s. w.) ernten.

Bei diesem Treffen wurden Liedertexte im Großdruck verteilt und es wurden mit Begeisterung durch Mundharmonika („D’Hüttenwanzen“), Gitarre (Gertrude Reinthaler) und Violine (Josef Renner) ohne Ausnahme alle Strophen der Volkslieder „Wenn du durchgehst durch’s Tal“, „Wenn alle Brünnelein fließen“, „Fein sein, bei’nander bleiben“ und „Wahre Freundschaft“ gesungen.

Die erfreute und dankbare Reaktion aller Mitwirkenden sowie des Publikums zeigte, dass Gertrude Reinthaler ein wunderschönes Treffen gestaltet hat, bei dem das Publikum aktiv einbezogen wurde. Mit dem Titel einer Zitherkomposition kann man dies so ausdrücken: sie hat den „Weg zum Herzen“ gefunden.

Durch das Programm führte mit viel Humor in sehr sympathischer Weise Gerti Adam. Die von ihr vorgebrachten, gereimten Geschichten vom „Pickerle“, „Findling“, „Mensch, du wirst alt“ und „Fridattensuppe“ haben unsere Lachmuskeln ganz schön strapaziert. Die Verfasserin dieser literarischen Kostbarkeiten, Luise Widhalm (*1920!) war leider an der Teilnahme verhindert.

Dass diese Veranstaltung wie „am Schnürchen“ ablief, ist natürlich den vielen stillen Helfern/innen zu danken.

Mein geschultes „Kriminalistisches Auge“ hat aber noch eine herzhafteste Kleinigkeit entdeckt, die es Wert ist, berichtet zu werden:

Ein kleiner Bub, mit Schnuller im Mund, der kleiner war als die Tische hoch waren, spazierte im Saal umher und erforschte die für ihn unbekannteste Umgebung. Mit großem Interesse beobachtete er das Geschehen und studierte die Instrumente, Notenständer und alle auffälligen Dinge. Und dann trat er in Aktion! Von den Damen der Veranstaltungsleitung wurden gerade Preise vergeben. In ihrer Geschäftigkeit fiel den Damen der Bub nicht besonders auf. Nachdem er erkannte, was da vorging, nahm er mit beiden Händen ein Preispaket und übergab dieses mit strahlendem Gesicht seiner Mutter.

Diese hob, mit Freude in den Augen, den kleinen Helden auf und trug mit ihm das Paket zum Ausgabeort zurück. Danach gingen sie wieder zu ihrem Tisch. Was mag sich wohl der Kleine alles gedacht haben? Eines steht fest, er dachte bei der Preisverleihung an seine Mutter!

EMLA

Sonntag, 12. Oktober 2008 Freude mit Musik

Das Wiener Volksbildungswerk veranstaltet jedes Jahr im Oktober das Konzert „Freude mit Musik“, bei welchem aus den verschiedenen Fachrichtungen Orchester, Ensembles und Gruppen teilnehmen. Dieses Jahr fand es wieder im Theatersaal der Seniorenresidenz am Kurpark Oberlaa statt.

Eine Bläsergruppe des Wiener Blasmusikverbandes – das Wiener Klarinettenorchester (Gruppe) unter der Leitung von Reinhold Novotny leitete das Konzert mit einer ausgezeichneten Leistung ein. Die Wienerberger Saitenmusik unter der Leitung von Waltraud Neugebauer bildete dann mit ihrem Programm einen reizenden Kontrast. Josef Sagmeister brachte mit dem Arbeitersängerbund Favoriten in’s Ohr gehende Stücke dar. Das bekannte Duo Habersam & Hackner mit Mandoline und Gitarre bezauberte das Publikum in gewohnter Weise. Der Döblinger Musikkreis wurde von einer Gesangssolistin vertreten, welche Werke aus verschiedenen Operetten vortrug.

Nach der Pause konnte der Chor „Ars Vivendi“ durch ausgefeilte Darbietung überzeugen. Das Streichquartett der Wiener Tonkustvereinigung huldigte noch einmal Meister Mozart in Vollendung. Die Wiener Sängerrunde unter der Leitung von Karl-Gerhard Straßl gefiel durch das schwungvolle Auftreten und den krönenden Abschluss bildete das Gola Akkordeon-Duo – Gertrude Kisser und Felix Lee mit bekannten, mitreißenden Stücken.

Durch das Programm führte in gewohnt souveräner Weise Gertraud Kotrba. Es war eine wirklich ausgezeichnete gelungene Veranstaltung, so dass man sich schon auf die im nächsten Jahr folgende freut.

Hermi Kaleta

Mittwoch, 15. Oktober 2008 Zitherrunde Enzian Konzert in Alland

„Stell’ Dir vor, es geht das Licht aus.....?“

Zitherkonzert in der Sonderkrankenanstalt Alland

Der finnische Zithersolist Usko Hirvonen war als Patient in der Sonderkrankenanstalt Alland und hat als Dank für die erfolgreiche Pflege die Zitherrunde Enzian motiviert, am 15. Oktober 2008 für die Patienten und das Personal einen musikalischen Abend zu gestalten.

Und so rückte die Zitherrunde Enzian mit Instrumenten, Noten und Zithertischen in den Abendstunden in der SKA Alland an, wo sie schon mit Spannung erwartet wurde.

Das Thema des Konzertes wurde von Usko mit „Ein musikalischer Mischmasch“, a la – „für jeden etwas“ vorgegeben.

Mit vollem Einsatz wurden „Die Enzianer kommen“ (Friedrich Weber), „Nostalgisches Menuett“ (Herbert Ober), „Auf nach Gloggnitz“ (Elfi Gach), „Heut’ kommen die Engerln auf Urlaub nach

Wien“ (F. F. Wunsch), „Cafe Mozart Waltz“ (Anton Karas) und das „Harry Lime Thema“ (Anton Karas) vorgetragen.

Dann kamen das solistische „Wiener – Lieder – Wunschkonzert“ von Usko Hirvonen. Das Publikum hatte folgende Wienerlieder ausgewählt und wartete mit großer Spannung auf den Vortrag:

„Wien, Wien, nur du allein“, „Frühling in Wien“, „Im Prater blüh'n wieder die Bäume“, „Drunt' in der Lobau“ und „Ich möchte noch einmal in Grinzing sein“. Nachdem Usko Hirvonen seine Noten für den wunschgemäßen Vortrag auf dem Notenpult zusammengestellt hatte, griff er, wie einst der Minnesänger Blondel vor dem großen „Schlosse Dürnstein“ in die Saiten.

Die ersten Töne perlten in den Saal und plötzlich verloschen im ganzen Haus die Lichter. Nur beim Saalausgang leuchtete das Notlicht auf. Der Saal lag in der Finsternis. Ich wurde an den Schlager aus fernem Jugendtagen, „Stell dir vor es geht das Licht aus, sang was würdest du dann tun.....“ erinnert.

Usko wurde nicht erschüttert und ließ sich durch die Dunkelheit nicht bremsen. Er spielte ruhig weiter, so als ob nichts geschehen wäre. Nachdem er seine Noten nicht lesen konnte, spielte er die Melodien auswendig. Das Publikum verhielt sich vollkommen ruhig. Es gab keine Panik. Im dunklen Raum wurden wir gewahr, wie wunderschön Zitherklänge sind, wenn es absolut keine Nebengeräusche gibt. Wir Wiener erfassten aber auch in dieser Situation, wie schön die ausgewählten Melodien sind, wenn sie von den üblichen Begleitumständen in den Lokalen befreit sind. Dazu kam noch, dass Usko mit viel Gefühl seine Saiten zum Klingen brachte.

Die totale Finsternis dauerte sehr lange und endete erst beim letzten Takt des „Grinzinger – Liedes“.

Ein donnernder Applaus brandete auf. Das Publikum und auch die Zitherrunde Enzian waren von Usko's Darbietung begeistert.

Usko stand auf, verneigte sich vor dem Publikum und bedankte sich für die Beifallskundgebung. Aber in der Aufregung und Freude über seine Leistung und den Begeisterungssturm vergaß er, dass er in Österreich war und sprach seine Dankesworte in seiner finnischen Muttersprache. Erst als er den Publikumswunsch erfasste, hat er zu uns in unserer Sprache gesprochen. Es kam zu einem lustigen Dialog, bei dem Usko dokumentierte, dass er auch mit Humor gesegnet ist.

Die Zitherrunde setzte das Programm mit „Ein kleiner Lausbub“ (Oskar Schima / R. Pichler – Hofmann), „Ich tanze mit dir in den Himmel hinein“ (F. Schröder / M. Hartmann), „Am Bacherl“ (Volksweise), „Frohsinn voran“ und „Si si, no no“ (Herbert Ober) fort. Mit Mundharmonikabegleitung wurde „Hoch droben auf dem Berg“ (Franz Grothe) zu Gehör gebracht. Abgeschlossen wurde das Konzert mit „Sag' beim Abschied leise Servus“ (Peter Kreuder / Herbert Ober).

Das Publikum war begeistert und verlangte Zugaben,

die in der späten Stunde nicht eingeplant waren.

Auf Wunsch spielte Usko ein finnisch – schwedisches Volkslied. Währenddessen suchten die Zitherspieler Noten, aus welchen sie Zugaben spielen konnten, denn das Publikum verlangte weitere Zugaben. Zur Überbrückung sprang als „Notnagel“ der Mundharmonikasolist „D'Hüttenwanzen“ mit „La Montanara“, Seemanns- und Volksliedern ein. Das Publikum, welches schon beim Zitherprogramm mitgesungen hatte, sang auch jetzt fleißig mit.

Nachdem die Zitherrunde passende Noten bereit hatte, wurde das Konzert zwanglos fortgesetzt. Im Saal stellte das Publikum einen Gesangschor, der von Zithern und Mundharmonika begleitet bzw. angefeuert wurde.

Das frohe Treiben wurde bis kurz vor Beginn der Nachtruhe fortgesetzt. Als endgültiger Schlusspunkt wurde noch die „Harry Lime Melodie“ aufgespielt. Dann zogen sich die Patienten in ihre Gemächer zurück und die Zitherrunde trat zu später Stunde den weiten Heimweg an.

Dieses Konzert war nicht nur für die Patienten der Anstalt, sondern auch für die Zitherrunde ein besonderes Erlebnis.

PS: Laut Kronen – Zeitung vom 29.10.2008 (Seite 11 Titel: „44% mehr Babys nach Stromausfall“) hat es nach einem Stromausfall im niederländischen Landkreis „Maasdriel“ eine Steigerung der Geburtsrate um 44% gegeben.

Wir konnten die Leser beruhigen: nach dem Stromausfall in Alland ist keine Bevölkerungsexplosion zu erwarten. Das Konzert war eine seriöse Veranstaltung, bei der sich die Teilnehmer sehr beherrscht verhalten haben. Zudem war der Stromausfall zu kurz, um eine Begründung für eine Bevölkerungsexplosion zu liefern.

EMLA

Freitag, 17. Oktober 2008 bis Montag, 20. Oktober 2008 "austrings" auf Konzertreise

Ein eindrucksvolles musikalisches Zeichen setzten vom 17. bis zum 20. Oktober die „austrings“ eine neu formierte Gruppierung junger österreichischer MandolinistInnen und GitarristInnen unter der Leitung von Helga Maier, als sie auf Einladung der



Federazione Mandolinistica Italiana eine dreitägige Konzertreise ins norditalienische Vittorio Veneto unternahmen.

Unter dem Motto „Mandolini di Pace“ (Mandolinen für den Frieden) fand ein internationales Zupfmusiktreffen statt, an dem vier Jugendmusikensembles aus Österreich, Italien, Kroatien und Deutschland teilnahmen.

Den Anlass für diese Reise bildete das 90-jährige Jubiläum zum Ende des Ersten Weltkrieges. In Vittorio Veneto (Provinz Treviso, Venetien), wurde eine der letzten Schlachten des Krieges ausgetragen, die zum Waffenstillstand von Villa Giusti und zum Niedergang Österreich-Ungarns führte.

Bei den beiden sehr gut besuchten Konzerten in der Kirche von Nervesa della Battaglia bzw. im Teatro „Da Ponte“ in Vittorio Veneto brachten die jungen Musiker den interessierten Zuhörern Stücke von Cedronio, Vivaldi, Dall'Abaco, Mozart, Bresgen, Ed. Strauß sowie Franz Fellner dar, der die Uraufführung seines eigens für diese Reise komponierten Stückes „Ethnosphere“ auch selbst leitete. Unterstützt wurde die Gruppe der Zupfer bei manchen Stücken noch durch eine junge Flötistin, was zur Bereicherung der Klangfarbe beitrug.

Wer auf die „austrings“ neugierig geworden ist, der hat die Möglichkeit, die Gruppe bei einem der VAMÖ-Konzerte im März 09 zu hören.

Freitag, 17. Oktober 2008 **Akkordeonvorspiel**

Danijel Miladinovic (Musikschule Margareten – Klasse Kathrin Thorack), ein noch junger Akkordeonist und ehemaliger Preisträger beim VAMÖ-Akkordeonwettbewerb, lud zu einem Vorspiel als Vorbereitung auf den Wettbewerb „Coupe Mondiale 2008“ in Glasgow (Schottland) ein, Kategorie: Virtuose Unterhaltungsmusik.

Im schönen Konzertsaal der Musikschule Meidling (Meidlinger Arcade) trug er sein Wettbewerbsprogramm vor. Es umfasste folgende Werke: Victor Wlassow – Bossa Nova, André Astier/Marcel Azzola – Divertimento, Richard Galliano – Valse á Margaux, Claude Thomain – Shocking Valse und Borys Byronchuk – Gipsy King.

Seine Finger huschten in atemberaubender Geschwindigkeit über die Knöpfe und das Publikum dankte ihm dafür mit tosendem Applaus. Für den Wettbewerb begleiten ihn unsere besten Wünsche. Hermi Kaleta

P.S.: Soeben habe ich erfahren, dass er beim Wettbewerb in seiner Kategorie den beachtlichen 10. Platz erringen konnte. Herzliche Gratulation.

Samstag, 18. Oktober 2008 **4. Zithertreffen in St.Valentin-Rems**

Die bisher von Olga Scheibner in Rems veranstalteten Zithertreffen waren so erfolgreich, dass sie auch heuer mit großem Erfolg fortgesetzt wurden.

Im großen, neu gestalteten Saal des Gasthofes „Stolli“ (Familie Stollenberger) fanden sich folgende Musikgruppen und Solisten ein:

„Perger Stubenmusi“ (5 Zithern, 1 Gitarre), Okarina – Solist „Gerhard Prinz“ mit Zitherbegleitung, „Zitherrunde Enzian“ (4 Zithern, 1 Mundharmonika), „Valentiner Zithermusi“ (2 Zithern, Olga Scheibner spielte auf der Zither und sang dazu), Zithersolist „Alfred Buchbauer“, Mundharmonikasolist Emil Lachout („D'Hüttenwanzn“), „Erlauftaler Zither – Quartett“ (4 Zithern), „Viertel Zithermusik“ (2 Zithern, 1 Harfe) und „Zitherverein Edelweiß Salzburg“ (8 Zithern, 1 Harmonika, 1 Bassgeige).

Frau Marianne Seiser hat mit viel Humor Gedichte („Die Kreissäge“, „Die Zither“, „Der Stotterer“, u.s.w.) vorgetragen.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen wurde die historisch bedeutsame, romantische Kirche von Rems mit Führung besichtigt.

Ein wunderbares Programm erfreute die Teilnehmer und Gäste. In der Pause hat Zither – Virtuose „Alfred Buchbauer“ ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm geboten.

Das schöne Zithertreffen wurde mit dem gemeinsam gesungenen Volkslied „Mein Vater sei Häusl.....“ abgeschlossen.

Ein herzliches Dankeschön gilt der charmanten Veranstalterin Olga Scheibner, die für ein gut organisiertes und harmonisches Zithertreffen gesorgt hat, bei dem edle Musik gepflegt wurde.

EMLA

Sonntag, 19. Oktober 2008 **Schwechater Zitherverein** **Herbstkonzert**

Aufgrund unserer Erfahrungen sind wir sehr zeitig in die „Rannersdorfer - Stuben“ gekommen, um bei dem zu erwartenden Andrang noch gute Sitzplätze zu bekommen. Wir haben richtig gehandelt, denn eine dreiviertel Stunde vor Konzertbeginn war der Saal bereits „gesteckt voll“ mit erwartungsvollen Fans des Schwechater Zithervereines. Dies beweist, welche künstlerische Bedeutung dem Herbstkonzert des Schwechater Zithervereines zukommt.

Nach der konzertanten Einleitung mit dem „Fröhlichen Landmann“ (R. Schumann) und „Die Ebenseer“ (H. Matzka – H. Wagner), wurde Frau Maria Derkics aus Rannerdorf besonders geehrt. Seit Gründung des Zithervereines war sie für diesen eine treue Stütze und feierte in Gesundheit ihren 90. Geburtstag. Maria Luise Plackinger hat zur Feier dieses Tages das Gedicht „Freude des Lebens“ vorgelesen.

Mit „Lebensfroh“ (A. Terkitsch), „Bei der Abendpromenade“ (J. Orleth), „Puppenparade“ (F. Glatzhofer) wurde das nette Programm fortgesetzt.

Vom Duo Monika Weiss – Mari Luise Plackinger (Zither – Gitarre) wurden die „Galanterie – Tänze“ (F. Grestenberger) und vom Duo Elisabeth Rubik – Mo-

nika Weiss (Zither – Gitarre) wurden „Großmütterchen träumt“ (A. Süß) mit besonderer Innigkeit vorgetragen.

Ferdinand Hampl hat neben der Programmansage informativ über den großen Zitherkünstler Johann Petzmayer (1803 – 1884) aus Zistersdorf bei Wien, der Kammervirtuose bei Herzog Max von Bayern (Zithermaxl) war, berichtet.

Mit humorvollen Gedichten „Pensionistenfahrt nach Ungarn“ (Alois Dworak) und „Die Rettung“ von Goethe in der wienerischen Übersetzung von Trude Marzik konnte Hampl großen Erfolg ernten.

Der Zitherchor hat sein schönes Programm mit „Alpenröschen“ (Kalbacher / F. Grestenberger), „Erinnerung an Zell am See“ (A. Süß) und „Schmeichelkätzchen“ (F. Weber) fortgesetzt.

Mit dem „Menuett in A – Dur“ von S. Schneider verdiente sich das Duo Elisabeth Rubik (Zither) – Theodor Petrzelka (Kontragarre) einen großen Applaus. Ferdinand Hampl sorgte noch mit der lustigen Geschichte „Bananen“ von Trude Marzik für große Heiterkeit.

Nach der Verabschiedung setzte der Zitherverein mit dem „Tauernmarsch“ (F. Glatzhofer) programmgemäß den Schlusspunkt.

Aber es kamen noch die „Harry – Lime – Melodie (A. Karas), das Gedicht „Das Lied für die alten Leute“ (Trude Marzik) und die Abschiedsmelodie „Sag' beim Abschied leise Servus“ (Peter Kreuder) als Zugaben dazu.

Mit diesem herrlichen Zitherkonzert hat der Schwedter Zitherverein den Konzertbesuchern einen schönen Tag geschenkt, wofür herzlich gedankt wird. EMLA

Mittwoch, 12. November 2008 **Leopoldkonzert auf der Wieden** **Trio Dreierlei im Amtshaus für den 4. Bezirk**

Am Abend des 12. November 2008 ertönten im Festsaal des Amtshauses für den 4. Wiener Gemeindebezirk bekannte Wienerlieder und schöne Film- und Operettenmelodien.

Dank des Entgegenkommens von Bezirksvorsteherin Susanne Reichard konnte das Trio „Dreierlei“ im vollbesetzten Festsaal des Hauses ein schönes und stimmungsvolles Konzert geben.

Die ungewöhnliche Zusammensetzung des Trios: Karin Pferscher, Sopran, Felix Brachetka, Bariton und Hans Haslinger, Zither macht neugierig, was da wohl auf einem zukommt.

Und um es vorweg zu nehmen: Den drei Herrschaften gelingt es spielend, das zahlreich erschiene Publikum mehr als eineinhalb Stunden ohne Unterbrechung in Spannung zu halten und mit den schönen Melodien zu erfreuen.

Der Saal kommt mit seiner eher mäßigen Akustik den Sängern sicher nicht entgegen und doch konnte man auch in den hinteren Reihen sehr gut hören – obwohl sehr viele Titel ohne Micro und Laut-

sprecher vorgetragen wurden.

Ich erinnere mich an eine Radiosendung aus längst vergangenen Tagen, die den Titel „Schöne Stimmen, schöne Weisen“ trug. Und dieser Titel beschreibt sehr treffend was den Zuhörern von Karin Pferscher und Felix Brachetka einfühlsam und dann wieder temperamentvoll, ernst und dann wieder augenzwinkernd, geboten wurde. Hans Haslinger an der Zither fügt sich harmonisch an seine Sänger.



Das Programm selbst ließ keine Wünsche offen. Der Bogen spannte sich von altbekannten – und geliebten – Wienerliedern wie: „Mein Herz ist ein Bilderbuch vom alten Wien“, „Wien wird schön erst bei Nacht“ oder „Ja das sind halt Wiener G'schichten“ über Operettenmelodien aus dem „Weißen Rössel“ (Benatzky) und alten Schlagern wie: „Ich tanze mit Dir in den Himmel hinein“, „Bel Ami“, „Was kann der Sigismund dafür?“ bis zu den Hermann Leopoldi-Schlagern: „Chinesenschurl“ und „Schnucki, ach Schnucki“.

Dazwischen eingestreut Zithersolis von Hans Haslinger (auch um den Sängern eine kleine Pause zu gönnen) mit den Titeln: „My Way“, „Das alte Lied“, und dem „Harry Lime-Thema“.

Das Publikum ist animiert (bei manchen Titeln wurde richtig mitgesungen!) und erfreut und erklatscht sich Zugaben.

So klingt der Abend mit „Seng's des ist Weanerisch“ aus und die Zuhörer verlassen gut gelaunt – weil gut unterhalten – den Saal.

Danke an die Bezirksvorsteherin Susanne Reichard die die Räumlichkeit zur Verfügung stellte und danke an das Trio „Dreierlei“ für den schönen Abend! chalu

Mittwoch, 19. November 2008 **Zitherklänge im Seniorenheim Fortuna**

Dem Wunsch der Heimbewohner folgend, hat die Zitherrunde Enzian am 19. November 2008 im Seniorenheim „Fortuna“ wieder ein Konzert veranstaltet. Schon lange vor Konzertbeginn saßen die Senio-

ren erwartungsvoll im Saal und begrüßten die Musikanten mit großer Freude.

Nachdem die Instrumente gestimmt waren, wurde gleich begonnen. Zur Freude der Zuhörer wurden jene Melodien vorgetragen, zu welchen mitgesungen werden konnte.

Abwechselnd mit den Zitherspielern konnte auch unser Mundharmonikasolist Volkslieder vortragen, welche die Senioren/innen an ferne Jugendzeiten erinnerten.

„Kommt bald wieder!“ war der Wunsch der Zuhörer und des Personals.

EMLA

Samstag, 22. November 2008 60 Jahre Landstrasser Mandolinerverein Festkonzert

Am Samstag, dem 22. November 2008 gab es im Wiener Konzerthaus ein besonderes Jubiläum zu feiern. 60 Jahre Landstrasser Mandolinerverein TUMA – ein bemerkenswertes Ereignis.

Ebenso bemerkenswert ist es, dass der 60 Jahre alte Verein nicht nur aus älteren Spielern besteht sondern dass es eine erkleckliche Anzahl von jungen Leuten gibt, die mit Freude und Ambition bei der Sache sind. Bravo Friedel Zacherl, das ist sicher zum größten Teil dein Verdienst.

„Eine Stadt ohne Musik – das wäre eine leere Stadt“. So beginnt Bürgermeister Häupl seine Grußbotschaft an den Verein. Recht hat er. Musik spendet Trost, hilft Vieles zu ertragen, bereitet aber auch einfach Freude und führt Menschen zusammen. Dass dies im Besonderen beim Landstrasser Mandolinerverein TUMA offenbar des öfteren der Fall war, beweisen die gleichen Familiennamen der Spieler. Und damit ist auch bewiesen, die Liebe zur Musik vererbt sich von Generation zu Generation.

Während des Konzertes konnte ich nicht verhindern, dass meine Gedanken abschweiften und die letzten Jahrzehnte Revue passieren ließen, Jahrzehnte, in denen ich dem Verein freundschaftlich verbunden bin.

Ich habe einen jungen Mann gesehen, der schon eine hohe Stirn bekommt und der, als ich ihn das erste Mal auf der Bühne gesehen habe, mit den Beinchen nicht einmal den Boden berühren konnte, so klein war er. Ich habe bemerkt, dass aus schlaksigen Burschen verantwortungsbewusste Familienväter geworden sind.

Es ist mir bewusst geworden, dass viele, die ich noch vor Jahren sehen konnte, nicht mehr da sind und große Lücken hinterlassen haben. Und ich konnte mit Freude feststellen, dass die Lust am Musizieren bei TUMA ungebrochen ist. Möge dieser Zustand noch lange erhalten bleiben.

Bei dem Festkonzert wirkten natürlich in alter Tradition die verschiedenen Gruppen des Vereines, alle unter der Leitung von Friedel Zacherl, der immerhin vor 40 Jahren als Schülern von Josef Tuma beim Verein begonnen hat, mit.

So begann das Akkordeon-Orchester mit flotten Melodien das Programm. Schon die erste Nummer, ein Potpourri aus dem „Weißen Rössl“ brachte das Publikum in Stimmung.

Das Mandolinen-Orchester setzte das Programm nicht minder schwungvoll fort. Mit einem italienischen Marsch von Sartori ging es flott dahin.

Dann kam Anita Götz, die junge Sängerin mit der mächtigen Stimme, aufs Podium und sang „Endlich naht sich die Stunde“ von Mozart im Arrangement von Heinz Kohser. Ihr Gesang ist ein Genuss der Sonderklasse.

Aber es hetzte in diesem ersten Teil des Konzertes ein Höhepunkt den anderen.

Es folgte das „Italienische Konzert“ von Curt Mahr für Akkordeon und Orchester. Am Akkordeon Prof. Hermi Kaleta. Eigentlich braucht man nicht mehr dazu zu sagen. Schon die ersten perlenden Töne des Akkordeons ließen es auch den nicht eingeweihten Zuhörer wissen: hier ist eine Virtuositin allererster Güte am Instrument. Mit Leichtigkeit und Bravour meistert sie Läufe in atemberaubender Geschwindigkeit. Der erste Teil konnte natürlich seinen Abschluss erst nach einer Solozugabe von Hermi Kaleta finden.

Im zweiten Teil trat vorerst das Mandolinen-Ensemble auf, eine kleine Gruppe von jungen Leuten, die offenbar auch Schwung in die Sache durch ein wenig Neuerungen bringen will. So gab es neben Tradition (Serenade espagnole von Menichetti) und Gängigem (Guantanamera) auch ein Saxophon, gespielt von Gernot Rudolph zu hören (Strangers in the night, im Arrangement von Gernot Rudolph) zu hören. Die Darbietung war rundum erfreulich.

Zum Abschluss des Konzertes kam wieder das Mandolinen-Orchester auf die Bühne. Der letzte Teil des Programms begann mit der „Fest-Suite“, komponiert von Thomas Vogler, einem Spieler des Orchesters. Er ist universell einsetzbar, er spielt Gitarre, zupft den Bass, und vor allem, er sitzt am ersten Pult des Akkordeon-Orchesters. Leider gibt es zu wenig Kompositionen von ihm, ich versuche schon seit Jahren ihn zu einem neuen Werk zu überreden.

Nach dem „Intermezzo espagnole“ gab es wieder Gesang. Christian Müller von der Volksoper Wien sang „Bringt mich pünktlich zum Altar“, er strich bei dieser Darbietung weniger seine stimmlichen Qualitäten heraus als die Heiterkeit des Liedes und seines Textes.

Christian Müller moderierte auch das Programm und dies tat er in der für ihn bekannten charmanten und unaufdringlichen Art sehr zur Freude des Publikums. Nach der „Pizzicato-Polka“ von Strauß beendet Anita Götz das Programm mit Puccini, „O mio babbino caro“ wurde von ihr mit unvergleichlicher Brillanz vorgetragen.

Natürlich gab es noch eine Zugabe in die Hermi Kaleta eingebunden war. „Schwarze Augen“ – wer kennt es nicht, gab der Solistin noch einmal Gelegenheit, ihre Virtuosität zu zeigen und dem Publikum durfte noch einmal der Mund vor Staunen offen stehen.

So ging ein sehr schönes Jubiläumskonzert zu Ende.

Der Schubertsaal des Wiener Konzerthauses bildete einen würdigen Rahmen und ohne vermessen sein zu wollen wünsche ich den Orchestern und seinen Spielern noch viele, viele Jahre in Eintracht beim gemeinsamen Musizieren und ich hoffe dass wir den Weg noch lange gemeinsam gehen können.
Herta Habersam-Wenghoefner

Sonntag, 23. November 2008
Mandolinenorchester Floridsdorfer Spatzen
Herbstkonzert

Ein Vergnügen erwarten, ist auch ein Vergnügen.

Und so wartete das Publikum, das wieder einmal den Saal füllte, mit viel Vergnügen auf das Herbstkonzert der Floridsdorfer Spatzen, das im Haus der Begegnung im 21. Bezirk stattfand, und es wurde nicht enttäuscht.

Man nehme einen altbewährten Dirigenten und Arrangeur – Heinz Kohser, ein erfolgreiches Orchester – Floridsdorfer Spatzen und 3 wunderbare Sänger – Anita Götz, Michael Wagner und Christian Müller, der auch die Conference innehatte, und der Erfolg ist gesichert.

Das Publikum dankte mit sehr viel Applaus.

Eingeleitet wurde das Konzert, wie immer, mit dem Floridsdorfer Spatzenmarsch von Karl Schreier. Dem folgte die Ouvertüre Nr. 1 in A-Dur von Konrad Wölki.

Das Stück wurde ausgezeichnet vorgetragen. Sehr einfühlsam wurde Largo von Georg Friedrich Händel gespielt.

Ein Ohrenschmaus war „Väterchen, teures höre“ von Giacomo Puccini, gesungen von Anita Götz. Danach brillierte das Orchester mit der Symphonie Nr. 101 „Die Uhr“ von Josef Haydn. Michael Wagner ließ seine Stimme bei Leise flehen meine Lieder von Franz Schubert erschallen.

Das nächste Orchesterstück war „Candida“ von Franz Lehar, und danach hatte Christian Müller seinen ersten musikalischen Auftritt mit „Gern hab' ich die Frau'n geküsst“ von Franz Lehar, ein Stück zum Mitsummen.

Nach der Pause war das Orchester mit „Schönes Spanien“ von Sepp Nissl und mit „Casablanca“ von Rudolf Krebs an der Reihe.

Beide Stücke wurden temperamentvoll und schwungvoll vorgetragen. Nun hatte Anita Götz mit „Ave Maria“ von Franz Schubert ihren zweiten Auftritt, und das Publikum war begeistert. Bei „Fiori Sparsi“ von Giacomo Sartori war das Orchester unter seinem Dirigenten Heinz Kohser wieder einmal gefordert, sein ganzes Können auszuspielen.

Michael Wagner überreichte im Anschluss gefühlvoll „Dunkelrote Rosen“ von Carl Millöcker. Das Orchester führte das Publikum nun in die Puszta mit „Klänge aus der Puszta“ von Hans Schmitt. Christian Müller berührte mit „Wenn der Herrgott net“ will das Publikum.

Mit viel Temperament vom Orchester gespielt, war

das Abschlussstück „Musik, Musik, Musik“ von Peter Kreuder.

Da nach dem letzten Stück der Applaus nicht enden wollte, durfte es an Zugaben nicht fehlen.

Die Floridsdorfer Spatzen können gewiss sein, dass sie ihrem Publikum mit diesem Nachmittag eine genussvolle Unterhaltung geboten haben.

I.H.

Dienstag, 25. November 2008 19.00 Uhr
Konzert des Duos Balyk (Bajan - Domra)
Sensationelles Konzert – wenige Zuhörer.

Der VAMÖ lud das Duo Balyk (Russland – Kroatien) Ende November 2008 zu einem Konzert ins Waldmüllerzentrum in Wien-Favoriten ein.

Wladimir Balyk – Bajan (Knopfakkordeon)- wurde in der Ukraine geboren, studierte in Moskau, hatte Lehrtätigkeiten in Astrachan (Russland) und Kroatien. 1981 wurde er Preisträger in Klingenthal, wirkte als Solist des russischen Volksorchesters „Bojan“, 1994 wurde ihm der Titel eines „Verdienten Künstlers Russlands“ verliehen.

Natascha Balyk – Domra (Mandoline) - absolvierte das Konservatorium in Astrachan und ein Assistenz-Praktikum in Leningrad. Sie lehrte Domra in Astrachan, war Solistin der Gruppe russischer Volksinstrumente „Iwuschka“ und Konzertmeister des Orchesters der staatlichen Philharmonie in Astrachan.

Seit 1998 lebt das Ehepaar mit ihrer Familie in Kroatien.

Das Duo spielte ein sehr abwechslungsreiches Programm. Unter anderem ein Konzert in F-dur von T. Albinoni, eine Suite von J.Ph. Rameau, Mozart, Tschajkovskij, S.Joplin (The Entertainer), Lara-Thema aus Dr. Schiwago, Kalinka, das Wolgalied von Lehar, den Sirtaki aus Alexis Sorbas.

Sensationell war die solistische Leistung von Natascha Balyk auf ihrer 3-saitigen Domra und von Wladimir Balyk auf seinem Bajan. Sensationell war auch das ideale Zusammenspiel der beiden und die interessante Interpretation der Stücke. Die Zuhörer waren begeistert. Als Zugaben gab es Stücke von Anton Karas, Johann Strauß und russische Volksmusik. Ein einmaliger Abend.

Samstag, 29. November 2008 und
Sonntag, 30. November 2008
Adventkonzerte Chor und
Jugendmusikensemble pro musica

Die Adventkonzerte des Chores pro musica und des Jugendmusikensembles pro musica in Maria Ellend und Haslau an der Donau am Wochenende des 1. Adventsonntages sind schon liebgewordene Tradition. So konnten der Chor und das Jugendmusikensemble, jeweils unter der Leitung der rührigen Helga Maier, wieder sehr viele Gäste begrüßen die zur Einstimmung in einen schönen Advent zur Feier-


TERMINKALENDER

Vamö-Nachrichten
2009
FEBRUAR 2009
JÄNNER 2009
Donnerstag, 22. Jänner 2009 18.00 Uhr
Zither et cetera

Pfarre Mariahilf (Haydnkirche)

Salvatorsaal

Barnabitengasse 14

1060 Wien

Studierende der Zither- und Hackbrettklasse

Prof. Ilse Bauer-Zwonar

Und des Kärntner Landeskonservatoriums Klagenfurt

Info: Ilse Bauer-Zwonar, Mobil: +43 / 676 / 418 22 38

Mail: i_bauer_zwonar@hotmail.com

Mittwoch, 28.01.2009 18.30 Uhr
Akkosonanz

KWU - Kons. Wien Privatuniversität

1010 Wien, Johannesg. 4a, Anton-Dermota-Saal

Gemeinsamer Akkordeonabend der SchülerInnen der

Akkordeonklassen der Sing- und Musikschulen Wien

und der Studierenden der Akkordeonklasse der Konser-

vatorium Wien Privatuniversität

Eintritt: Frei

E-Mail: g.stopa@konswien.at

Samstag, 31. Jänner 2009
Treffpunkt Zither
Landesmusikschule Laakirchen

Erneut findet am Samstag, 31. Jänner 2009 die Veran-
 staltung "Treffpunkt Zither" in der Landesmusikschule
 Laakirchen in Oberösterreich statt.

Auf dem Tagesprogramm steht eine ausgezeichnete
 Mischung aus interessanten Vorträgen, Konzerten aller
 Universitäten, an denen Zither studiert werden

kann, einem Musikcafé, Konzerte der Teilnehmer am

Wettbewerb "prima la musica", ein Auftritt des Bayri-

schen Jugendzither-Orchesters, ein experimenteller

Konzert-Workshop mit Christoph Dienz und ein Abend-

konzert unter dem Titel "Kampf der Giganten".

Umrahmt wird die immer wieder gerne und vielbesuchte

Veranstaltung rund um die Zither von einer Noten- und

Instrumentenausstellung.

 Nähere Infos gibt's unter: **In diesem Heft auf Seite 19**

 und auf www.treffpunktzither.at

Veranstalter:

Landesmusikschule Laakirchen

Wolfstraße 2

4663 Laakirchen, Oberösterreich

0043/7613/2985

Sonntag, 22. Februar 2009
VAMÖ-Akkordeonwettbewerb

Anschließend an den Wettbewerb:

18.00 Uhr: Festkonzert der Preisträger

Waldmüllerzentrum

1100 Wien, Hasengasse

E-Mail: kaleta@vamoe.at

Dienstag, 24.02.2009 18.30 Uhr
Akkordeon - Kammermusikabend

KWU- Kons. Wien Privatuniversität

1010 Wien, Johannesg. 4a, Anton-Dermota-Saal

Es spielen Studenten der Akkordeonklasse G. Stopa

Eintritt: Frei

E-Mail: g.stopa@konswien.at

MÄRZ 2009
Samstag, 14. März 2009
1. VAMÖ-Konzert 2009
Anmeldeschluss 15. Jänner 2009

Senioren Residenz am Kurpark Oberlaa

1100 Wien Fontanastraße 10

Beginn: 15.30 Uhr

Sonntag, 15. März 2009
2. VAMÖ-Konzert 2009
Anmeldeschluss 15. Jänner 2009

Senioren Residenz am Kurpark Oberlaa

1100 Wien Fontanastraße 10

Beginn: 15.30 Uhr

Samstag, 21. März 2009
3. VAMÖ-Konzert 2009
Anmeldeschluss 15. Jänner 2009

Senioren Residenz am Kurpark Oberlaa

1100 Wien Fontanastraße 10

Beginn: 15.30 Uhr

Sonntag, 22. März 2009
4. VAMÖ-Konzert 2009
Anmeldeschluss 15. Jänner 2009

Senioren Residenz am Kurpark Oberlaa

1100 Wien Fontanastraße 10

Beginn: 15.30 Uhr

Sonntag, 29. März 2009 15.30 Uhr
Mandolinenorchester Floridsdorfer Spatzen
Frühjahrskonzert

Haus der Begegnung Floridsdorf
 Angererstrasse 14, 1210 Wien
 Karten sind telefonisch unter:
 0664/5044050 (Frau Kubicek) oder
 0699/10746642 (Frau Eichler) bzw.
 im Internet oder an der Abendkasse erhältlich.

Mitwirkende:
 Mandolinenorchester Floridsdorfer Spatzen
 Gesang: Claudia Gutstein-Puhr, Manfred Schwaiger
 Conference: Viktor Kautsch
 Musikalische Leitung: Heinz Kohiser
 Kartenpreis: EUR 10,--
 E-Mail: info@mandolinenorchester.at
 Link: www.mandolinenorchester.at

APRIL 2009

Samstag, 04. April 2009 18.00 Uhr
Frühjahrskonzert - Zitherverein Harmonie 1891

Saal der Pfarre der Hl. Familie, Vogelweide
 Johann-Strauß-Straße 20
 Wels (O.Ö.)
 tel. Vorbestellung unter 07246/7103
 Mitwirkende:
 Zitherverein Harmonie 1891
 Gunsirchner Saitenmusik
 Vorverkauf: € 8,00
 Abendkasse; € 10,00

Samstag, 18. April 2009 17.00 Uhr
Zitherfreunde Arion Linz Frühlingkonzert

Linz, Neues Rathaus, Festsaal
 Mitwirkende :
 Christian Haimel - Sologitarre
 Jürgen Horschit - Kontrabass;
 Ingrid Versic— Gesang;
 Karl Bart - Moderator
 Musikalischer Leiter: Konsulent Gottfried Wolf
 Konzertleitung: Helmut Zaiser
 Kartenpreise: Im Vorverkauf € 10,00;
 an der Kassa: € 11,00.
 Karten im Vorverkauf:
 Gerda Aichinger Tel.0732-34 94 03;
 Ingrid Versic Tel. 0732-67 60 60 sowie bei
 Helmut Zaiser Tel. 0732-34 78 35 und
 E-Mail: helmut.zaiser@liwest.at

Samstag, 18. April 2009 15.30 Uhr

1. Langenzersdorfer Zitherverein
Frühlingkonzert

Festsaal der Gemeinde Langenzersdorf,
 Hauptplatz 9
 2103 Langenzersdorf
 Musikalische Leitung: Gertrude Reinthaler
 Mitwirkende:
 Zitherchor, Stubenmusik und
 Zitherquartett des Vereines.
 Karten zum Preis von Euro 10.- 12.- 14.-
 Kinder Euro 5.-
 bei allen Mitgliedern des Vereins und
 telefonisch unter 02244/4564
 sowie an der Konzertkasse

Sonntag, 19. April 2009 16.00 Uhr
Neuen Favoritner Mandolinenorchester
Frühlingkonzert 2009

Senioren Residenz am Kurpark Oberlaa
 1100 Wien Fontanastraße 10
 Unter der musikalischen Leitung von Heinz Kohiser wer-
 den wir wieder für einen feinen musikalischen Nachmit-
 tag sorgen.
 Mitwirkende Künstler:
 Anita Götz, Sopran und Anton Graner, Tenor.
 Kartenreservierungen sind ab sofort möglich.
 € 10, im Vorverkauf € 9,-
 E-Mail: office@mandolinen.at
 Link: www.mandolinen.at

Samstag, 25. April 2009 18.00 Uhr
Erster Steyrer Zitherverein
Festkonzert 80 Jahre Erster Steyrer Zitherverein

Altes Theater Steyr
 Promenade 3 etabl.
 4400 Steyr
 Ensemble des Ersten Steyrer Zithervereins
 Leitung: Josef Schoder
 Karten: 10,-- Euro Vorverkauf
 12,-- Euro Abendkassa
 Kontakt:
 Kornelia Schützenhofer
 4400 Steyr
 Strasserweg 10
 Tel. 07252 479 79
 0664 412 13 55

Samstag, 25. April 2009 18.00 Uhr
Zitherklub Donau-Stadt Wien
Romantische Zitherspielereien

Wiener Konzerthaus, Schubertsaal
 Lothringerstr. 20
 1030 Wien
 Karten erhältlich bei:
 Monika Haslinger 02233/57509
 oder 0664/5345430

Mitwirkende:

Ensemble des Zitherklub Donau - Stadt Wien
Zitherduo Wien

Vindobona Zitherquartett

Ingrid Merschl, Sopran

Herbert Pudik, Baß

Daniela Yampolsky, Violine

Musikalische Leitung: Gert Last

Karten € 16,00 bis 24,00

E-Mail: haslinger@24on.ccLink: zither-haslinger.at**MAI 2009****Freitag, 01. Mai 2009 16.00 Uhr****Landstraßer Mandolinerverein TUMA****Festwochenkonzert**

Festsaal des Mag. Bezirksamtes

Karl Borromäusplatz 3

1030 Wien

Mitwirkende:

Landstraßer Mandolinerverein TUMA

Dirigent: Friedel Zacherl

Conference: Christian Müller

Mittwoch, 20. Mai 2009 bis Sonntag, 24. Mai 2009**31. VAMÖ Zitherseminar Wiener Besaitung**

Bildungshaus Schloss Puchberg

in Planung

Mittwoch, 20. Mai 2009 bis Sonntag, 24. Mai 2009**29. VAMÖ Mandolinenseminar**

Schloss-Hotel Zeillern

in Planung

Freitag, 29. Mai 2009 bis Dienstag, 02. Juni 2009**31. VAMÖ Zitherseminar Standard Besaitung**

Schloss-Hotel Zeillern

In Planung

JUNI 2009**Freitag, 05. Juni 2009 19.00 Uhr****Konzert des Wiener Akkordeonclub Favoriten**

Seniorenresidenz am Kurpark Oberlaa

Fontanastraße 10

1100 Wien,

Mitwirkende:

Orchester I,

Orchester II,

Ensemble Da Capo

Musikalische Leitung: Prof. Walter Maurer

Karten zu € 9,00

E-Mail: info@akkordeonclub.atLink: www.akkordeonclub.at**OKTOBER 2009****Samstag, 17. Oktober 2009****VAMÖ-Verbandstag**

Wien,

Arbeiterkammer

NOVEMBER 2009

Samstag, 07. November 2009 18.00 Uhr

Zitherklub Donau-Stadt Wien

Zitherspielereien in Dur und Moll

Wiener Konzerthaus, Schubertsaal

Lothringerstraße 20

1030 Wien,

Karten erhältlich bei

Monika Haslinger 02233/57509 oder

0644/5345430

Mitwirkende:

Zitherklub Donau-Stadt Wien

Ensemble des Zitherklub

Zitherduo Wien

Vindobona Zitherquartett

verschiedene Solisten

Musikalische Leitung: Gert Last

Karten von € 16,00 bis 24,00

E-Mail: haslinger@24on.ccLink: zither-haslinger.at**Sonntag 15. November 2009 16.00 Uhr****Neues Favoritner Mandolinenorchester****Herbstkonzert**

Haus der Begegnung

Ada Christen Gasse 2

(EKZ Per Albin Hannson Siedlung)

1100 Wien

Auskünfte erhalten Sie telefonisch unter

688 11 00, oder 688 76 78,

und jeden Mittwoch in unserem Vereinslokal

1100 Wien, Herzgasse 15-19

in der Zeit von 19 – 21 Uhr 30.

€ 10,- Im Vorverkauf € 9,-

E-Mail: office@mandolinen.atLink: www.mandolinen.at**Freitag, 27. November 2009 19.00 Uhr****Wiener Akkordeonclub Favoriten****Konzert**

Seniorenresidenz am Kurpark Oberlaa

Fontanastraße 10

1100 Wien,

Mitwirkende:

Orchester I,

Orchester II,

Ensemble Da Capo

Musikal. Leitung: Prof. Walter Maurer

Karten zu € 9,00

E-Mail: info@akkordeonclub.atLink: www.akkordeonclub.at

AUSSCHREIBUNG

VAMÖ-AKKORDEONWETTBEWERB 2009

Sonntag, 22. Feber 2009

Austragungsort: 1100 Wien, Waldmüllerzentrum, Hasengasse 38

Der VAMÖ führt im Jahr 2009 wieder einen
Wettbewerb für Akkordeonsolisten
(ohne Pflichtstücke)
in folgenden Kategorien durch:

Kategorie 1 A bis 10 Jahre (Jahrgang 1999, 2000 etc.)
2 Freistücke (ein Stück muss ein Originalwerk sein)

Kategorie 1 B bis 12 Jahre (Jahrgang 1997, 1998)
2 Freistücke (ein Stück muss ein Originalwerk sein)

Kategorie 1 C bis 15 Jahre (Jahrgang 1994, 1995, 1996)

1. Runde 2 Freistücke (ein Stück muss ein Originalwerk sein)
2. Runde 1 Freistück

Kategorie 2 bis 18 Jahre (Jahrgang 1991, 1992, 1993)

1. Runde 2 Freistücke (ein Stück muss ein Originalwerk sein)
2. Runde 1 Freistück
1 Werk aus der Zeit vor 1800 oder 1 polyphones Werk

Kategorie 3 Erwachsene

1. Runde 2 Freistücke (ein Stück muss ein Originalwerk sein)
2. Runde 1 Freistück
1 Werk aus der Zeit vor 1800 oder 1 polyphones Werk

Austragungsort 1100 Wien, Waldmüllerzentrum, Hasengasse 38

Nenngebühr € 12,-

Anmeldeschluss 17. Jänner 2009

Für die Teilnahme ist eine Mitgliedschaft beim VAMÖ **nicht** erforderlich.

Anmeldung und Auskunft:

VAMÖ, 1010 Wien, Fischerstiege 4/3/5,

Samstag von 9 – 11 Uhr, Tel./FAX: 01/533 91 65

oder bei Frau Kaleta: 01/292 31 76 (kaleta.hermi@aon.at)

„Unterstützt aus Kulturförderungsmitteln des Bezirkes Favoriten“

stunde gekommen waren.

In buntem Wechsel gab es Weihnachtslieder aus der ganzen Welt, weihnachtliche Schlager der Gegenwart, Psalme und auch Antonio Vivaldi zu hören.



Dazwischen dürfen auch Lesungen nicht fehlen, sie gehören in ihrer Besinnlichkeit zu Weihnachten genauso wie die traditionellen Lieder. Die meisten Stücke wurden von der Leitern Helga Maier bearbeitet, die gerade diese Adventfeiern immer mit besonderer Liebe und Akribie vorbereitet.

Beim Punsch nach der adventlichen Stunde kommt man mit völlig fremden Leuten ins nette Gespräch, kann mit den Ausführenden plaudern und seiner Hoffnung Ausdruck geben dass es doch noch weiße Weihnachten geben könnte.
Herta Habersam-Wenghoefler

Berichte

SEMINARE



Freitag, 9. Mai 2008 bis Dienstag, 13. Mai 2008 30. VAMÖ-Zitherseminar Standard-Besaitung Schloss Zeillern

Fortsetzung der ausführlichen Berichts aus der letzten Ausgabe.

Freitag, 9.5.2008, 19:30 Uhr,
Vortrag „Alte Musik“ von Erich Lippitsch und Harald Oberlechner
Erich Lippitsch beginnt mit einer Version eines italienischen Liedes auf seiner Laute, stilsicher, mit verhaltener Innigkeit. Der Vortrag, sagt er, sei ein Experiment. Er habe sich einen Monat lang täglich darauf vorbereitet.

Es geht um Musik auf der Laute und ihre Übertragung auf die Zither, um Dinge, die in der Tabulatur drinnen und solche, die eben nicht drinnen stehn.

Die Tabulatur hat 6 Linien für die 6 Saiten der Laute und steht Kopf ! Die höchste Saite kommt unten zu liegen. Die Zahlen sind die Bünde. Die Tabulatur kennt nur Rhythmuszeichen. Eine Stimmführung

ist nicht herauszulesen, was zu einem Problem der Übertragung wird.

Es gibt mehrere Arten von Tabulaturen, zum Beispiel italienische, spanische, französische, englische und die Tabulatur von Zamboni.

Wie sollen Verzierungen auf die Zither übertragen werden ?

Im Barock gibt es genaue Anweisungen für Verzierungen, im 16. Jhd. handelt es sich dabei mehr um Umspielungen und Variationen.

Adelige und reiche Bürger stellten Lautenisten an, manchmal auch als Schlafmittel (Robert de Visée).

Es wurden oft verzierte Varianten gespielt. Beispiel: Adrien Le Roy: Pavane „sy je mén vois“ mit Plus diminue (Variante).

Diego Ortiz schrieb einen Traktat über Verzierungen. Viele Stücke sind nur in einfacher Form überliefert. Die Verzierungen sollen die Melodie nicht aufhalten. Die musikalische Substanz muss bleiben. Spiele, wie Du kannst, nicht über Deine Verhältnisse.

Beispiel: John Johnson (Vorläufer von Dowland) „Johnson’s Jewell“.

Ein Problem besteht darin, dass zum Beispiel ein Pralltriller auf der Laute nicht als Pralltriller auf der Zither übertragbar ist.

Barock: Sarabanda Largo von Gio. Zamboni, 1718. (Nicht für Renaissancelaute geschrieben).

Französische Manier: genaue Notation von Verzierungen.

Italienische Manier: freie Verzierungsnotation.

Für das 16. Jhd. müssen selbst Varianten gefunden werden.

Montag, 12.5.2008, 20:00 Uhr,
Bunter Abend

Werner Raubek verkündet, dass Percussion und Tanz im Hof (Tanz) und im Proberaum (Percussion) stattfinden. Das Publikum darf, muss und kann wandern.

Freddy sagt: „Guten.....“, wartet dann, und das Publikum brüllt: „Abend“ !

Er weist noch einmal auf die Sondermarken des VAMÖ hin. Wenn jeder kauft, unterstützt er nicht nur den VAMÖ, sondern auch die armen Zitherspieler.

„Ich leite – so Freddy – den Abend mit all meinen Fehlern, aber ich denke, ich spreche besser Deutsch als Sie Holländisch . Ich habe keine Kosten und Mühen gespart, um Ihnen ein fantastisches Programm zu bieten.

Wir offerieren Ihnen 2 Orchester. Das erste fängt an, sonst kann das zweite nicht spielen. Würde das zweite anfangen, wäre es ja das erste.

Dann wird ein Chor zwei Lieder singen. Zuviel kann ich nicht sagen, denn zuviel Informationen können Sie ja nicht behalten. Draußen findet dann ein Tanzwettbewerb statt

Wie im Mittelalter. Dann geht es in den Lehrsaal 1 zur rhythmischen Gruppe, hierauf erfolgt eine Pause und nach einem Bingo geht es schließlich zum zweiten Teil.“

Harald und seine Solisten spielen Musik aus der Renaissance. 3 Tänze: Allemande, Spagnoletta, Branle.

Harald setzt mit der Trommel leicht ein. Die Allemande schreitet stilvoll bedächtig. Die Spagnoletta präsentiert sich gerade und nüchtern und die Branle gibt den quirligen Schluss.

Es folgt eine Sonata von Gabriele Giovanni mit großer Geste im Anfang, die sich leise reflektiert, fast beschaulich abdriftet und dann wieder groß aufflammt.

Einen kleinen Ausstieg merkt man durch die energische Wiederaufnahme des Dirigenten kaum. Es folgen stetige Steigerungen mit gegenstimmigen Echowirkungen bis zum gemeinsamen, starken Ziellauf.

Freddy meint, es kommt nun etwas, das man im Fernsehen nicht sieht, nämlich ein Bühnenwechsel.

Das zweite Orchester wird von Freddy geleitet. Ein spezieller Gast, nämlich Eugen Hahn, kommt zuletzt an. Freddy erzählt, er habe heute zu ihm gesagt: Meine e-Saite is o und die a-Saite is e a o . Was ist das für eine Sprache ?

Eine Bourree von Georg Friedrich Händel steht auf dem Programm. Der zweie Einsatz klappt hervorragend. Das Orchester spielt vernünftig im Tempo und durchsichtig in allen Stimmen.

„Jetzt ist dasnein.....der Chor an der Reihe“. (Copyright Freddy Golden).

The last Rose of Summer. Freddy leitet prickelnd mit dem Klavier ein. Der Chor antwortet samtig summend. Nach markantem Pianozwischenspiel ertönt vollster, kräftiger Gesang, der dann wieder ein variationsreiches Zwischenspiel nahtlos zulässt.

Pikant und leise klingt er aus.

Freddy leitet burlesk über zu einem grotesken Gesang mit japanischen Lauten. Die Singenden wandern durch die Stuhlreihen in den Hof, wo 4 Hackbretter und 1 Trommel die Tänzer zum mittelalterlichen Reigen rufen. Verschiedene Tänze entwickeln sich, angefacht und durchhaltend gestützt von der Musik, aus einem großen, geschlossenen Kreis. Er bricht dann auf, Tänzerketten strömen aneinander vorbei, schwärmen aus und finden zum ursprünglichen Kreis wieder zurück. Eine kleine Unstimmigkeit zwischen Musik und Tanz zeigt sich in den Schlüssen, trübt aber die Tanzfreude und die Freude des Zuschauens in keiner Weise.

Im Lehrsaal begrüßt Werner Raubek die Gäste. Hier wurde – meint er – alles erarbeitet, was Sie noch nie gehört haben.

Die erste Gruppe arbeitet mit verschiedenen Haushaltsgeräten und Werkzeugen wie Deckel, Löffel,

Schneebeesen, Metallrohr, Schraubenschlüssel und Bohrmaschine. Es entsteht eine vertrackte Geräuschsinfonie. Die Laute der einzelnen Gegenstände werden gemixt und auch einzeln aufgerufen.

Die zweite Gruppe agiert als Ballgruppe. Ein Plakat mit zeichenhaften Anweisungen dient als geheimer Schummler. Basketbälle werden verwendet. Die Bälle werden auf den Boden geschlagen, von einer Hand zur anderen geführt oder zu anderen Bällen gedrückt. Wichtig ist das dadurch entstehende Geräusch, das regelrecht dirigiert wird.

Manchmal werfen alle den Ball auf den Boden, dann wieder nur einige, während die anderen den Ball von Hand zu Hand schießen. Bewusste Pausen werden hörbar gemacht. Am Schluss wird der Ball siegesbewusst hochgehalten.

Freddy teilt nun mit, dass draußen ein Manager von Intermailand warte !

Dann fragt er scheinheilig bei der Rückkehr in den Festsaal: „Haben Sie schon ausgiebig Briefmarken gekauft ?“

„Ein Arzt“ – so Freddy hierauf – „sagt zu einem Patienten, er habe ihn schon lange nicht gesehen. Der Patient antwortet, das sei kein Wunder, er war nämlich krank“ .

„Ein Mann will für seine Frau in der Stadt einen BH kaufen. Die Verkäuferin fragt: Welche Größe ? Kosnuss ? Nein, kleiner. Apfelsinen ? Nein, kleiner. Limonen ? Nein, kleiner.

Ein Ei ? Ja, aber dann gekocht !“

Das Franz-Fellner-Quartett spielt nun den Spoon-Blues. 4 Zithern vollführen Effekte mit Löffeln, gedämpften Tönen, abgerissenen Melodielinien, die durch trommelartige Einwüfe untermalt werden. Furiose Läufe von Ilse Bauer berücken besonders.

Franz Fellner stellt „Milonga“, eine Eigenkomposition für 2 Mandolinen vor, die er mit Herta Habersam-Wenghoefer realisiert. Sein Stück wirkt besonders wehmütig beschwörend, innig erzählend, bis in die kleinsten Klangverästelungen hineingehend, furiose Aufblendungen einfügend. Ein bestimmter, überraschender Glockenton setzt den Schlusstrich.

Ein Duo, meint Freddy, ist ein Trio, bei dem einer krank ist.

Das Gitarrenduo Cony-Traudi legt uns prickelnd, von Anfang an spannend, kernig und dennoch weich und schließlich mit singender Lieblichkeit, die dezent akzentuiert ist, den Rudi-Boarischen hin.

Freddy gesteht, dass er sich immer über die Ehre freut, hier mitwirken zu dürfen. Hier kann jeder Musik in allen Stilformen erleben, die unmittelbar ins Herz geht.

Drei schöne Damen, die drei Steierlein, machen sich auf zu einem „Gruß aus Seggau“ mit zwei Hackbrettern und einer Gitarre.

Freddy fragt Frau Unger: „Kannst Du uns etwas dazu sagen?“ Sie antwortet: „Ja“. „Danke“, fällt Freddy ihr ins Wort und ist scheinbar mit dem Ja zufrieden. Der

Gruß fällt aufrüttelnd aus, extrem schwungvoll und er bildet einen einzigen Klanglauf, den niemand aufhalten kann.

Roland Jordan zitiert zwei eigene Gedichte: eine Hommage an 30 Jahre Zitherseminare und ein Gedicht für eine hagere, knorrige, originelle Gestalt: für Freddy Golden.

Nun will Freddy etwas Ernstes machen. Da er mit dem Flugzeug gekommen ist, konnte er keine eigene Zither mitnehmen. So ist es ihm gelungen, eine Zither auszuleihen. Da er gestern so viele Schürzenklänge gehört hat, will er heute eine Volksmelodie spielen, die ihm im Herzen liegt.

Dazu braucht er zwei Kollegen: den Christian mit Gitarre, der gebückt hereinhumpelt und den Harald, der mit einem riesigen Zitherkoffer kommt. Freddy: „Es passiert jetzt wenig ...äh...natürlich viel.“ Aus dem Mammutkoffer zieht Harald ein Zitherino, eine winzige Konzertzither aus der Meisterwerkstätte von Gabriel Gruber aus Waidbruck (Südtirol) hervor. Es folgt, pantomimisch witzig begleitet, schrägste und falscheste Volksmusik. Beim Stimmen der Kleinzither zittert Harald so arg, dass ihm Christian mit seiner Gitarrenhand beistehen muss.

Ein besonderer Gast ist der Vertreter des Grünwaldverlages, nämlich Johannes Schubert. Er spielt eine Sonate von Ferdinando Carulli. Im ersten Satz deutet er jeden Ton aus, schafft ein ungemein flüssiges Legato und bleibt glasklar in allen Laufensätzen.

Im zweiten Satz gelingen ihm auf Anhieb an gleichmäßige, aber nie monotone Linien mit spielerisch durchgehaltenem Tempo.

Der dritte Satz bringt ein gesteigertes Furioso und rasante Tonwiederholungen, die frappierend sauber und tonschön ausfallen.

Thomas Mörth beherrscht die Steirische mit einer ganz eigenen Auffassung. Sein Walzer beginnt fast elegisch, aufschwellend ausgreifend, wird prägnant und mitreißend mit heller Schärfe und dann wieder mit milderer Aussage.

Harald, Wolfgang und Johannes hielten eine eigene Versammlung ab für die Frage, wie viele Tische sie heute bräuchten. Ihr Blues aus five little pieces erklingt mit lässiger Beschwingtheit und satten rhythmischen Untergründen. Die Führung wechselt dabei faszinierend von einer Zither auf die andere.

Freddy setzt sich ans Klavier. Von der Ferne naht ein Dudelsack mit einer zutiefst ergreifenden schottischen Weise. Freddy variiert unheimlich am Klavier. Es folgt ein spanisches Stück mit gedämpfter Fröhlichkeit, dumpfe Unterstimmen bilden einen Teppich für irrlichternde Tonfunken.

„Hans, wo bist Du?“ fragt Freddy Hans Gscheider, der unmittelbar vor ihm sitzt. Hans liest eine lustige Geschichte von einem Kühlschranks, der seinen Besitzer verführen will, wobei sich die schmackhaften Inhalte urkomisch selbst anbieten. Aber zu Diät verpflichtet, verzichtet der Mann und begibt sich zu seinem Bett, wo etwas Besseres auf ihn wartet!

Wolfgang Schmitt bewältigt äußerst souverän die berühmte Asturias von Isaac Albeniz. Asturias ist eine Provinz in Spanien. Schmitt spielt unerhört brillant im Anbeginn, baut die raschen Wiederholungen sanft auf und lässt uns volltönige, geschlossene Rasgado-Akkorde hören. Ungeheure Weite atmet im ruhigen Teil. Zarte Zitate aus Ahnung des Kommenden schwingen. Das Anfangsthema bricht blendend wieder ein. Beseelte Beschaulichkeit bereitet den verswebenden Schluss vor.

Freddy führt nun eine Operation am Herzen wie Dr. Barnard in einer herzhaften, perfekten Pantomime vor.

Am Ende bedankt er sich für alle schöne Musik mit ein bisschen Humor.

Der Chor singt noch Guten Abend, Gute Nacht mit einer kleinen schelmischen Änderung im Text.

Freddy spielt zum endgültigen Abschluss noch ein fulminantes Potpourri am Klavier.

Sonntag, 11.5.2008, 20.00 Uhr,
Volksmusikabend

- 1) Gamsjagamarsch (Bad Goisern), Christian Zünftig und resch serviert uns Christian Krenslehner zum Auftakt des Volksmusikabends, dessen Leitung in seinen Händen liegt, den Gamsjagamarsch aus Bad Goisern. Er dient als Auftanzlied und stammt aus dem Salzkammergut. Danach sagt er allen ein aufmunterndes Grüß Gott und bittet die Musizierenden, die Wiederholungen wegzulassen, da sonst der Abend zu lange dauern könnte. Erstmals findet der Abend im neuen Speisesaal statt. Deshalb werden die Zuhörer gebeten, etwas leiser zu sein. Vor den Darbietungen darf auch etwas zu den Stücken gesagt werden.
- 2) Griaß God – Polka, Cony und Traudi
Einschmeichelnd und mit herzhaftem Schwung erklingt die Griaß-God-Polka der beiden Gitarristinnen, die wie aus einem Guss spielen.
- 3) A lustige Gschicht von Hans Gscheider
Ein Musikstudent befindet sich auf Zimmersuche. Die Vermieterin hatte bereits mit einem anderen Musikstudenten schlechte Erfahrungen gemacht und lehnt mit einem Brief ab, in dem 27 Namen von berühmten Komponisten – lustig verändert – eingebaut werden: zum Beispiel: „Er wurde mozärtlich zu meiner Tochter..“ und „Sie gebar hierauf einen Mendelssohn...“
- 4) St. Johanner Boarischer, Gruppe Wolfgang (Ernst, Eugen, Josefa, Karl Heinz)
Gefällig, in breitem Fluss dahinströmend, kommt der St. Johanner Boarische der Gruppe Wolfgang (5 Zithern und 1 Gitarre von Cony). (Die Gruppe Wirnsberger war noch nicht vollständig versammelt).

- 5) Goiserer Landler, Krensis Zithermusi, 6 Zithern und 1 Harfe
Krensis Leute finden erstaunlich schön zusammen und musizieren gediegen den Goiserer Landler, bei dem Krensi selbst munter dazwischen singt in angemessener landlerischer Manier.
- 6) Polka Polonaise 1 & 2 , Monika, Sonja, Silvia, Anne & Erich
3 Zithern, 1 Gitarre, eine Flöte und ein Dudelsack ertönen wehmütig exotisch. Der Dudelsack legt in bewegter Eintönigkeit ein samtene Band über die Saiten.
- 7) Sternfelder Walzer, Gruppe Elisabeth
4 Zithern und 2 Harfen werden innig und besonnen geführt und erfangen sich immer auf gefährlichen Wegen.
- 8) Raffele Max, Die Zehner Musi, Inge, Gerhard, Lore und Tina
Ein drahtiges Raffele wird von 3 Gitarren gut gehalten, aber nicht zugedeckt. Der Raffele Max überrascht auch mit einem gelungenen Tempowechsel.
- 9) Harfenboarischer, 2 Zithern, 1 Harfe, Inge, Rudi, Elfi
Hell und frisch erklimmt der Harfenboarische ungeahnte Höhen.
- 10) Lustige Geschichte von Inge Sunzenauer
Ein kleiner Bub schreit immer Bravo. Da fragen ihn die Leute, warum er immer Bravo schreit. Ja, meint er, die Oma hat eben schwimmen gelernt und jetzt taucht sie schon eine halbe Stunde im Wasser !
- 11) Frühlingserwachen, Traudi und Sepp von Alois Süß. Traudi und Sepp segeln beim Frühlingserwachen geschmeidig, romantisch und herzerwärmend dahin, allerdings auch im schnellen Teil am Sturz gerade vorbei.
- 12) Bayrischer, VW. aus Aichach; Für Charly, Gruppe Wirnsberger (6 Hackbretter, 2 Gitarren und ein gezupftes Cello)
Gemütlich und friedvoll berührt der Bayrische. "Für Charly" mutet erst etwas melancholisch an, wird dann mitreißend aufgeweckt und bricht schließlich noch einmal aus einer seidenen Traurigkeit voll heraus.
- 13) Lieserl Mazurka, Thomas Mörth (Ziach)
Die Mazurka präsentiert sich sehr pointiert, akzentuiert und markant gemeißelt.
- 14) Seggau Polka, 2 x Hackbrett und Gitarre
Mit rasantem Schwung besticht die Seggau Polka.
- 15) I gfrei mi auf'n Summa
Christian begleitet den herzerreißenden und gemühtiefen Gesang auf seiner Zither.
- 16) An Hansl seiner, Boarisch
Ungestüm und packend springt uns dieser Boarische an.
- 17) 2 Schottische Volkslieder, „Hütt'nwanz'n“ Emil Lachout
Emil Lachout bringt mit seiner Mundharmonika rührend und gedankenschwer die Zeit zum Stillstand.
- 18) Sestavljena Polka
Damjana bringt virtuos ein Stück aus ihrer Heimat. Sie begibt sich mit einem sensationellen Schleifer auf gefährliche Lagen, aber meistert auch sicher und schnell die mittleren Gelände der Zither.
- 19) Seggauer Walzer, Zithersensemble (Inge, Karl, Gertrude & Agnes)
Mehrere Zithern und eine Gitarre übertünchen eine etwas schlechte Instrumentenstimmung mit einer klaren und vollmundigen Spielweise.
- 20) Tohryansse, Zithersolo, arr.: Kako Ishihara
Kako beginnt ihr Solo sehr filigran, zart und gefühlvoll, Hoffnung und Traurigkeit zugleich ausstrahlend. Sie wirft feinmaschige Klangnetze in alle Richtungen aus.
- 21) Boarischer, 2 Harmonikas
In gemessenem, selbstbewusstem Gang lässt sich dieser Boarische nicht treiben.
- 22) Stoariegler Polka, Christina (Ziach)
2 Harmonikas und eine Gitarre erfrischen urwüchsig mit ihrer Polka.
- 23) Da Schmoizige, Cony und Traudi
Da Schmoizige erscheint gar nicht so schmalzig, nämlich eher fein, feierlich und mit innerer Festlichkeit, hymnisch breit und in schlanker Weise schwungvoll.
- 24) A lustige Gschicht von Hans Gschaidner
Diese lustige Geschichte macht uns alle Japaner sympathisch. Die sparsame Luise Tant kann sich nur eine Tagessuppe leisten. Sie trägt die Suppe zu einem Stehtisch, hat aber den Löffel vergessen. Als sie mit dem Löffel zurückkommt, isst ein Japaner vermeintlich aus ihrer Suppe. Sie will ihm das sagen, versteht ihn aber nicht, er verbeugt sich dreimal und löffelt weiter.
Da nimmt sie ihren Löffel und isst aus demselben Teller. Als die Suppe fertig ist, verbeugt sich der Japaner wieder dreimal und verabschiedet sich. Da sieht die gute Tant ein Tischchen mit einer vollen Suppe ohne Löffel, nämlich ihre eigentliche !

- 25) Landler aus Oberösterreich, Zitherduo Hebe & Eugen
Der Landler aus Oberösterreich wurde vom Zitherduo Hebe & Eugen sanft bewegt und mit ruhigem Fluss vorgetragen.
- 26) Landlerpartie in C, Krensis Zithermusi
Adrett und artig erleben wir die Landlerpartie von Krensis Zithermusi.
- 27) Dudelsackmelodien, Erich
Eindringliche und fremdartige Töne, die aber schnell vertraulich werden, dringen durch Erich an unser Ohr.
- 28) Jaga hiaz kannst...
Frohgemut und herzlich verzaubert der Zwiegesang mit Zitherbegleitung.
- 29) Lustige Geschichte von Inge Sunzenauer
Inge Sunzenauer serviert weitere lustige Sprüche wie:
„Heut nit, morgen nit, irgendwann, dass i euch mag“.
- 30) Pongauer Buam Marsch
Markig trumpft dieser Marsch auf, mit einem einzigen und einzigartigen Spannungsbogen.
- 31) Auersberger Landler, Die golden Girl's, Elfriede, Gertrude, Traudi, Inge
Tapfer hält Christian mit seiner Gitarre die hektischen Golden Girl's zusammen. Sie zeigen eine gespielte Verzögerung, die sich dann aber als Stilmittel entpuppt.
- 32) Bergvagabunden, Im Frühtau zu Berge, "Hütt'nwanz'n" Emil Lachout
Sehnsuchtvoll stellt uns Emil diese Lieder vor, mit vollem Aufbruchgeist.
- 33) A lustige Gschicht von Hans Gschaider
Diese Geschichte schildert amüsant, wie man che mit falschem Biosprit eigentlich nur im Kreise fahren können.
- 34) Kärntner Hochzeitstänze, Zitherensemble (Inge, Karl, Gertude & Agnes)
Die Kärntner Hochzeitstänze setzen verhalten feierlich an, entwickeln sich dann aber als knalig und aufbegehrend.
- 35) B-Menuett aus d. Lungau, Gruppe Wolfgang
Mit Zithern und Gitarren wird das B-Menuett aus d. Lungau frisch, frei und gänzlich ungewungen bewältigt.
- 36) Bleim ma nu an wengerl..., Inge Sunzenauer
Alle singen nun zum Abschluss den bekannten Refrain. Inge Sunzenauer singt die Zwischenstrophen mit freundlicher Schalkhaftigkeit.

Mit Musik, Gesang und Tanz geht es nun in den inoffiziellen Teil.

Dienstag, 13.5.2008, 9:30 Uhr,
Matinee

Christian Krenslhner begrüßt Publikum und Musizierende und meint, manche hätten vielleicht eine kurze Nacht nach dem gestrigen Bunten Abend gehabt.

Freddy scheint am Programm nicht auf – er kommt nach dem Mondscheinigen, Johanna wird nach der Musikwerkstatt eingeschaltet.

„In the Mood“ der Gruppe „Letz'Fetz“ geht als erstes Stück locker in geschlossener, gemeinsamer Beschwingtheit, die von den Sesseln reißt, über die Bühne. Ein je anders gefärbter Solopart wandet von einer zur anderen Zither.

Der „Kaisermühlen Blues“ mit „Letz'Fetz“ rafft sich erst dunkel und dumpf auf, wird bald von einem hellen Überbau überspannt, geht über in einen gemüthhaften Strom mit Trommelbesenmitwirkung und endet fast besinnlich in leichter Schwingung.

Die „Allmand“ von Wilhelm Brade um 1600 überzeugt durch das Renz Ensemble (Johanna, Elfi, Traudi, Motoko, Damjana, Rudi) mit festlicher Einmütigkeit, mit runden Läufen und sacht hingetzten Akkorden.

Der „Ungarische Hochzeitstanz“ mit Jenö Takács gibt sich resch, leicht verfremdet und verhalten feurig.

Martin, Thomas und Annemarie stellen uns die Komposition „Averelle“ vor. Ein ostinater Freisaiten Grund trägt skurrile, oft recht spitze Griffbrettfiguren. Sie begeistern uns einmal kernig und dann wieder flüsternd nachdenklich im Kreis tanzend.

Von A. Diabelli stammt das folgende „Allegro“, das bedeutsam erzählerisch vom Ensemble: Elisabeth (Ingeborg, Inge, Agnes, Franz) serviert wird, mit reizvollen, kleinen Abweichungen vom Üblichen und einem versöhnlichen Ritardando am Schluss.

„Krensis Zitherpartie“ (Angela, Gertrud, Edith, Inge, Traudi, Hand & Hebe) gestalten den „Hecken Landler“ sanglich, behäbig einleitend und mit sicheren ersten Schritten auf idyllischer Klangwiese. Sie erzeugen eine trauliche Stimmung, die beinahe ein wenig ins Elegische geht.

Die gleiche Gruppe bringt dann freudestrahlend, morgenfrisch und mit fein abgestimmter Tongebung, die von einer Harfe wohligh unterstrichen wird, das „Kirchweih Menuett“.

„Marget, Joh. Birg.A.“ gehen den „Köpplschneid Boarischen“ der Schönauer Musikanten schneidig und voll rustikaler Eleganz an. Die Stimmen von Hackbrett, Harmonika und Gitarre heben sich dabei prägnant ab und wirken doch bis zum energischen Schlussforte wundersam zusammen.

Bernhard Schönthaler (Hackbrett, Git. Cony) lässt „Senorita Juanita“ erklingen. Duftig silbrig agiert das Hackbrett, kräftig und doch vornehm hintergründig die Gitarre.

„Hackbrettens. Vielsaitig“ verfolgt den „Storchenflug“ von Barbara Schirmer. Klöppeln klappern auf Hackbrett Holz, werden spärlicher und massiv fallen bald die Hackbrettsaiten selber mit muntren, in die Ferne weisenden Melodien ein. Das Klappern hält sich hartnäckig, bleibt jedoch dezent.

Freddy Golden kündigt Eugen und Ernst als prominente Gäste an, die er für eine dreiteilige „Deutsche Suite“ notwendig braucht.

Der 1. Satz läuft ruhig, beruhigend aufsteigend, sich leicht variierend und gefällig umschreibend.

Beim 2. Satz unterbricht Freddy den etwas verunglückten Start in gewohnt kabarettischer Manier, der zweite Anfang gelingt phantastisch mit leichter Beschleunigung und präsentiert eine Stimmung wie bei einer lustigen Probe mit wiederholten Unterbrechungen. Die entschiedene Führung von Freddy garantiert den Erfolg.

Im 3. Satz macht Freddy aus einer Panne wieder eine gelungene Comedy-Show und fragt den zu lang wartenden Eugen väterlich: „Spielst du auch mit?“ Die Stimmen laufen dann köstlich ineinander, wenn auch manchmal rätselhaft durcheinander.

Freddy entschließt sich zu einem weiteren Stück, zu „Rumba melodica“, das einmütig in gemeinsamen Spielrausch, schön verständig, mit fast romantischer Fülle im Rumbatakt immer mehr zu klingender Einheit sich aufwirft.

Christa, Thomas und Gertrude werfen sich in den „Mondscheinigen“, in einen angenehmen, breit angelegten Tonstrom, der einer verklungenen Festlichkeit nachzutrauern scheint, während er die nächste schon herbeispiel.

John Jenkins ist der Autor der „3 Aires für 2 Melodieinstrumente & Bass“, die maßgeschneidert sind für die Hackbrett-Gruppe Birgit Stolzenburg, Johanna Unger und Maria Ladenhauf.

Sphärisch leicht, mit punktuellen Markierungen, leise raunend, sanft anschwellend und himmlisch verklingend zeigt sich die erste der 3 Aires.

Bei der zweiten entspringt knappen Tonwiederholungen ein wundersam verschlungenes Klangband, das immer kräftiger und breiter werden will.

Im dritten Teil steigen wärmende Tonlichter aus einer bestimmten Bedachtsamkeit.

Die Bassstimme übernimmt das Hackbrett bei allen 3 Aires.

„Artsa Alinu“ (Israel), Die „Gruppe Dreiländerband“ stößt in die Mitte tänzerischer Feurigkeit, 3 Zithern, eine Mandoline und eine Gitarre vereinigen Slowenien, Kärnten und die Steiermark mit ungehemmter Lebensfreude.

In gleicher Besetzung hören wir „Hatikva“, in ähnlichem Schwung mit leichten, melancholischen Goldadern.

Eine kleine Trommel drängt sich dabei wie ein listiger Kobold in die beherzte Gruppe.

Das Gitarrentrio Xenia, Anna und Lore wagt sich an „Lavender's Blue“ (England) und an

„Irish Dreams“ von Bruno Szordikowski. Auf leisen, feinen Sohlen schreitet der Blues, klangtief, geheimnisvoll und kaum aufbegehrend.

„Irish Dreams“ sieht eine tapfere Einzelstimme vorgehen. Die Kolleginnen folgen aber bald mit sanglicher Unterstützung. Trommelartige Effekte rahmen eine aufstrebende, sich ständig zitierende Melodie in lebhaft schildernder Gemeinsamkeit von Anfang an und sacht hingetupften Höhepunkten. Schließlich begleitet eine tapfere Trommel einen Gitarresolopart mit leicht verfremdeten Akkorden, die sich in rasanter Folge gegenseitig anfeuern.

Die Musikwerkstatt mit Zither, Gitarre, Flöte, Hackbrett und Trommel hat vorher nicht geprobt.

Die „Pavane de Spaigne“ (Prätorius) berückt durch einen seidigen Eingang, wird überhört von einer fantasiereichen, schlichten Flöte und fließt mit wohligem Schauer breit, aber niemals zäh dahin.

„Dos Palomitas“ (Argentinien) weiß die Musikwerkstatt mit verträumten Schwung und mit halb traumbefangender, jäh erwachender Flöte zu zelebrieren. Mit der „Gurke“, einem eben gurkenähnlichen Percussionsinstrument, das auf der runden Längsseite leicht eingerippt ist und dort mit einem Stab gerieben wird, geht das ganze Klanggeschehen in ein tänzerisches Presto über.

„Lamento Borincano“ von Rafael Hernandez heißt das dritte Stück der Musikwerkstatt.

Es wird angebrochen durch einen kühnen Zitherschleifer mit einer einsamen, melodischen Klage, in die dann alle einfallen wie zum aufmunternden Trost zum anfänglichen Lamento.

So überwindet sich die Zitherklage selbst und wagt sich vor zu lichterem Höhen, auf denen sie aber über die Erinnerung an den Klagegrund wieder zu sinnieren beginnt und sich mit einem dreifachen Akkordende zurücknimmt.

Mit einer ersten Gruppe stimmt Johanna Unger (3 mal ein Hölzernes Glachter, 1 Xylophon und 1 Harfe) skurril glucksend und mit herrlich markierten Pausen einen „Contertanz“ an.

Die Harfe begleitet ihn fein und solide.

Die zweite Gruppe fasst vier Hölzerne Glachter mit Akkordeon und Gitarre und bringt zünftige, keineswegs hölzerne quicklebendige „Volksmusik“, bei der die Klöppelschläge immer mehr berauschend ineinander spielen.

Harry's Magic Circle hat „Canario“ von G.G. Kapsberger gewählt, wo ein gewichtiger, rasch wiederholter Einzelton bald Gesellschaft von hintereinander einsetzenden Stimmen und ein Sich-Aufbäumen in steten wiederkehrenden, aufbrausenden und abflauenden Passagen erfährt.

„Gruß an Schloss Weissenstein“ erhebt sich durch den Magic Circle mit standhaft begleitendem Griffbrettbass, darüber wehen leicht fassliche, sofort im Ohr bleibende Melodieteile. Sie werden zunächst ehrerbietig und höflich gehalten, dann forscher und wieder geduckt überlegt.

„Watermelon Man“ von Herbie Hancock darf für Harry's Magic Circle nicht fehlen. Über einem ostinaten, sonoren Rhythmus am Griffbrett ereignen sich beschwingte Ausritte, die ihm entfliehen wollen und ihm dennoch verhaftet bleiben und sich schließlich mit ihm versöhnen. Ein Basssolo mengt sich ein, die Nachbarstimmen wieder belebend auffrischend. Sie ersterben mit ihrem Anreger in einem kaum merklichen, schönen Tod.

„Pink Panther“ (H. Mancini) lässt die Gitarrenklasse Wolfgang Schmitt (Lore, Gerhard, Inge und Conny) dampf heranrollen, sie stoppt sich dann in samtiger Verbundenheit, Einzelaussagen brechen hervor, werden wieder eingefangen und mit neuen Anweisungen hinausgeschickt in ein tremoloartiges Einverständnis

Den Schlusspunkt der Matinee bildet wieder Harry's Magic Circle, wobei das Duetto von Joachim Quantz entfallen muss. „Why Not“ von Harald Oberlechner feiert Abstieg und Aufbruch fast in einem, selbstverständlich dahineilend ohne Eile und mit 3 Zithern flächig über das Saitenfeld zu Ende gestrichen.

„A Touch of Blues“, ebenfalls von Harald Oberlechner und von der Gruppe Magic Circle realisiert, erweist sich als allerletztes Stück, wo Bluestöne vom Aufbruch an einhellig und fast exotisch am Wegrand fantasierend sorglos dahinwandern. Sie erkunden auf eigene Faust neue Wege, finden unschwer zusammen und halten stets froh gesinnt eine gemeinsame, hoffnungsvolle Ausschau.

Ilse Bauer bedankt sich am Ende des Seminars bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern und bei allen tüchtigen Lehrkräften. Sie hofft, alle wieder in einem Jahr zu sehen.

Wolfgang Schmitt, der grandiose Gitarrist, bedankt sich wiederum bei Ilse, die in diesem Dank genug Motivation für das nächste Seminar mit neuen Ideen am 29.5. – 2.6. 2009 sieht.

Roland Jordan

**Freitag, 26. September 2008 bis
Sonntag, 28. September 2008
25. VAMÖ-Zitherlehrer-Kurzseminar**

Der obgenannte Fortbildungskurs, bei dem auch Musikstudenten teilnehmen können, ist auch für interessierte Gruppenleiter und Spieler mit fortgeschrittenem Ausbildungsstand gut geeignet. Er wurde wie immer im Bundesinstitut für Erwachsenenbildung St.Wolfgang/Strobl durchgeführt.

Der Organisator und Leiter Alois Sageder konnte sich wieder über eine rege Teilnahme freuen

und musste daher neben dem bewährten Dozenten Harald Oberlechner den von diesem vorgeschlagenen jungen Musiklehrer Wolfgang Schipflinger (IGP-Studium mit Hauptfach Zither und Schwerpunkt Jazz) einsetzen, der sehr routiniert die behandelten Themen vermitteln konnte.

Motto des Kurzseminars war „Pop und Folk“ mit dem Lehrinhalte Arrangieren und Einrichten eines Zithersatzes anhand einiger bekannten Hits aus der Populärmusik und einiger Tänze der irischen Volksmusik.

Nach dem gemeinsamen Einführungsunterricht am ersten Tag, bei dem beide Referenten vortrugen, wurden zwei Gruppen gebildet.

Auch hier wechselten sich beide Lehrkräfte ab. Es wurde sehr konzentriert gearbeitet und in der kurzen Zeit des Seminars erstaunlich viel durchgenommen.

Die Dozenten bemühten sich, alle Werke leichter verständlich in Bezug auf Grifftechnik, Tempo und Phrasierung zu machen. Die jungen Teilnehmer erhielten wertvolle Anregungen für ihr Studium, bzw. für ihre Lehrtätigkeit und auch für die anderen Spieler war das Seminar für ihre Weiterbildung erfolgreich.

In einem separaten Raum war eine Ausstellung des Psalteria-Verlages mit einer Vielzahl von Übungs- und Spielliteratur eingerichtet, die zur Ansicht und eventuellem Erwerb zur Verfügung standen.

Beim geselligen Abend konnten die Teilnehmer ihre Kontakte vertiefen. Es wurde viel musiziert und damit sicher auch Anregungen für das eigene Spiel gegeben. Überhaupt trug das harmonische Verstehen der Teilnehmer viel zum guten Lernerfolg bei und man hörte überall den Wunsch, dass dieser Kurzlehrgang weiter fortgesetzt werden möge.

Nach weiteren intensiven Arbeitsstunden am letzten Tag hat jede Gruppe einige ihrer neu einstudierten Werke vorgetragen und der musikalische Leiter Alois Sageder konnte zufrieden mit seinen Schlussworten das 25. Zitherlehrer-Fortbildungsseminar beenden,

Großer Dank gebührt den Subventionsgebern Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur und dem VAMÖ für die finanziellen Zuwendungen, durch die diese hochwertige Ausbildung ermöglicht werden kann.

Der Aufenthalt im Bundesinstitut für Erwachsenenbildung St.Wolfgang/ Strobl gestaltet sich immer sehr angenehm und durch die zentrale Lage des Instituts haben die Seminarteilnehmer aus ganz Österreich (diesmal auch aus Slowenien) ausgeglichene Reisebedingungen durch schöne Gegenden unseres Landes.

A. Loibl

Ankündigungen

SEMINARE/KURSE
2. Volksmusikseminar
Freitag, 06. März 2009 bis
Sonntag, 08. März 2009

Gasthaus zur Überfuhr
 Überfuhrstraße 2
 5061 Elsbethen
 Tel 0662 623469
 Fax 06626211084

Veranstalter: Musikum Hallein
 Musikalische Leitung: Mag. Almuth Zimmerer- Klinger
 Organisation: Gabriele Brunnauer

Instrumente:

Melodie- und Begleitgitarre, Diatonische Harmonika,
 Akkordeon, Chromatisches Hackbrett, Zither, Block-
 flöte, Okarina, Klarinette

Referenten:

Almuth Zimmerer-Klinger, Marinus Zimmerer, Anne-
 marie Renz, Andreas Eßl, Hermann Huber,
 Leistung:

Unterkunft: Basis Doppelzimmer mit Dusche/WC
 Verpflegung: 2 Tage Vollpension (beginnend mit dem
 Abendessen am Freitag, endend mit dem Mittagess-
 sen am Sonntag).

Preis pro Person:

Vollpension/Erwachsene im Doppelzimmer
 EUR 105,00

Kinder bis 14 Jahre im Dreibettzimmer
 EUR 85,00

Einbettzimmer nur auf Anfrage

Unterricht:

4 Einheiten pro Person zu je ½ Stunde
 EUR 55,00

Anzahlung: EUR 55,00 auf das Konto der Raiffeisen-
 kasse Oberalm/Puch

Konto Nr. 22525 BLZ 35045 Gabriele Brunnauer
 IBAN AT363504500000022525 BIC: RVSAAT2S045
 Als verbindliche Anmeldung gilt der Zahlungseingang
 der Anzahlung.

Bei Stornierung ab 03.02.2009 wird die Anzahlung
 als Stornobetrag einbehalten

Mit der freundlichen Unterstützung von der Raiffei-
 senkasse Oberalm/Puch

Anmeldung bis spätestens 03.02.2009 bitte an:

Gabriele Brunnauer
 Risolstrasse 656
 5412 Puch
 Tel 0664 4342653
 Gabriele.Brunnauer@gmx.at

Nachrichten

WIR GRATULIEREN !
Laut Meldungen aus unseren Vereinen feiern im
1. Quartal 2009 einen RUNDEN Geburtstag:
50 Jahre

7. Jänner Manfred Dostal
 Erster Steyrer Zitherverein
 27. Jänner Elfriede Lichtenheimer
 Schwechater Zitherverein

25. März Gerda Taferner
 Zitherverein Edelweiß Salzburg

60 Jahre

23. Jänner Nelly Baumgartner
 Mandolinenorchester Arion-Steyr
 13. März Josefa Tasotti
 Erster Grazer Zitherverein

29. März Waltraud Wibner
 Mandolinenorchester Salzburg

65 Jahre

9. Juni Alfred Fiechtl
 Zitherfreunde Arion Linz

70 Jahre

26. Jänner Annemarie Fromm
 Erster Grazer Zitherverein
 10. Februar Gerhard Descho
 Mandolinenorchester Salzburg
 14. März Margarete Plisch
 Erster Langenzersdorfer Zither-
 verein

75 Jahre

16. Jänner Alfred Brandstettel
 Zitherverein Harmonie Linz
 5. Februar Mag. Fritz Pasch
 Welser Mandolinen und Gitarren
 orchester

80 Jahre

26. Jänner Erich Kubicek
 Mandolinenverein Floridsdorfer
 Spatzen
 18. Juli Rosa Strasser
 Zitherfreunde ArionLinz

**Der VAMÖ gratuliert allen Jubilaren herzlich und
 wünscht auch für die Zukunft alles Gute!**

Nachrichten

WIR TRAUERN



Werner Richter

(16. Mai 1929 – 21. September 2008)

Deutscher Komponist. Er schrieb viele bedeutende Werke für Akkordeonsolo, war jahrelang Juror bei den internationalen Akkordeonwettbewerben in Klingenthal. Durch seine Werke wird er immer weiterleben und uns erfreuen.

Berichte

AUS DEN VEREINEN



1. Langenzersdorfer Zitherverein Bassgeigenspieler und Gitarrespieler gesucht!

Welche PensionistInnen hätten Lust, mit unserer Zitherguppe jeden Mittwoch von 16 – 19 Uhr in unserem Übungslokal in Langenzersdorf zu musizieren. (Von Schnellbahnstation in 3 Minuten leicht erreichbar). Wir üben derzeit für unser Frühlingskonzert im April 2009.

Auskünfte und Anmeldung bei unserer Obfrau Gertrude Reinthaler, Tel. 02244-4564.

Neues Favoritner Mandolinenorchester Musiker, und Mitarbeiter gesucht!

Das Neue Favoritner Mandolinenorchester sucht Musiker und Mitarbeiter zwecks Aufbau einer Nachwuchsgruppe. Musizieren macht Spaß und ist eine äußerst attraktive und kreative Freizeitbeschäftigung.

Ausgebildete Musiker, oder jene die es noch werden wollen, können sich bei uns im Probelokal 1100 Wien, Herzgasse 15-19 melden.

Wir treffen uns jeden Mittwoch in der Zeit von 19 - 21 Uhr.

Auch telefonisch sind wir unter den Tel.Nr. 688 11 00(Hr. Pilhatsch), 688 76 78(Fam. Vanorek) erreichbar und geben gerne genauere Auskünfte.

Unsere Internetadresse: office@mandolinen.at
Homepage: www.mandolinen.at

Bevorzugte Instrumente sind, Schlagzeug, Gitarre und Mandoline. Das Beherrschen der Geige oder Zither oder eines anderen Instrumentes wäre eine hervorragende Basis um ohne größere Probleme auf die Mandoline umzusteigen. Lernwillige können das Mandolinenspiel in geeigneter Form, unter fachlicher Betreuung erlernen. Einfach einmal ausprobieren!

Mit freundlichen Grüßen
Gerhard Pilhatsch

Ankündigungen

SEMINARE/KURSE



Nachtrag zu Ankündigungen:

31. Jänner 2009 von 9.00 bis 20.00 Uhr „Treffpunkt Zither“

Ausstellung, Präsentation, Workshop, Konzerte.
Landesmusikschule Laakirchen,
4663 Laakirchen, Wolfstraße 2
Tel. 0043 7613 2985

Email: ms-laakirchen.post@ooe.gv.at
Homepage: lms-laakirchen.at

Ausstellung 9.00 bis 18.30 Uhr
(H. Wünsche, K. Kleitsch, G. Gruber, H.C. Grandl, Riedl)

Aufgeblättert und nachgefragt
11.00 bis 13.00 und 17.00 bis 18.00 Uhr
(Fragen zum Unterricht, Vorspiel mit vorgelegten Noten)

Neue Produkte ab 9.00 Uhr Festsaal

Der Fall „Freundorfer“ ab 10.00 Uhr Festsaal
(Petra Hamberger: Unveröffentlichte Forschungsergebnisse)

Musikcafe — Konzert 11.00 Uhr Festsaal

Bayrisches Jugend-Zitherorchester
13.00 Uhr Festsaal

„Il primo concerto“ 13.40 Uhr Festsaal

Unikonzert I 14.45 Festsaal
(Klagenfurt, Linz, Salzburg)

Unikonzert II 16.00 Uhr Festsaal
(Graz, Innsbruck, München)

„Dienz Zithered“ 17.15 Uhr Festsaal
Christof Dienz, neue Spieltechniken

Serenade 18.30 Uhr Festsaal
(Salzburger Saitenklang und Prof. Wilfried Scharf)

An den
 Verband der Amateurmusiker und -vereine Österreichs VAMÖ
 Fischerstiege 4/3/5
 1010 Wien,
 (Tel./FAX: 01/533 91 65, info@vamoe.at)

AKKORDEONWETTBEWERB 2009

Sonntag, 22. Februar 2009

Austragungsort: 1100 Wien, Waldmüllerzentrum, Hasengasse 38

Anmeldeschluss: 17. Jänner 2009

ANMELDUNG

Familienname: Vorname:
 Geburtsdatum: Kategorie:

Adresse: PLZ: Ort:
 Straße:

Telefon:

WETTBEWERBSPROGRAMM

1. RUNDE:

1. Freistück: Komponist:
 Titel:
 Spielzeit

2. Freistück: Komponist:
 Titel:
 Spielzeit

2. RUNDE:

3. Freistück: Komponist
 Titel
 Spielzeit

Werk aus der Zeit vor 1800 oder polyphones Werk:

Komponist
 Titel
 Spielzeit

.....
 Ort/Datum

.....
 Unterschrift des Bewerbers

BITTE, ALLES IN BLOCKSCHRIFT AUSFÜLLEN!!!
 Die Nenngebühr von Euro 12,00 kann direkt beim Anmeldeschalter bezahlt werden.

Angaben zu Konzert- und Veranstaltungsmeldungen
für
VAMÖ-Terminkalender und HOMEPAGE

Für die Veröffentlichung von Konzert- und Veranstaltungsterminen bitte auf **jeden Fall die mit UNBEDINGT!** bezeichneten Rubriken angeben.

Für eine umfassende Information unserer Leser wären die übrigen ERWÜNSCHTEN Angaben jedoch auch von Interesse.

Datum der Veranstaltung: (Tag, Monat, Jahr)	Unbedingt!
Beginnzeit der Veranstaltung: (Uhrzeit)	Unbedingt!
Veranstalter: (Vereinsname, Spielgruppe, usw.)	Unbedingt!
Titel (Motto) der Veranstaltung: (Frühjahrskonzert, Jubiläumskonzert, usw.)	Erwünscht
Mitwirkende: (Moderator, Gäste, besondere Einlagen)	Erwünscht
Veranstaltungsort: (Konzerthaus, Theater, Festsaal, usw.)	Unbedingt!
Adresse des Veranstaltungsortes:	Unbedingt!
Musikalischer Leiter: (Dirigent)	Erwünscht
Konzertleitung:	Erwünscht
Kartenpreise:	Erwünscht
Auskunft: (Kontaktperson, Kartenbestellung, Tel. oder FAX-Nummer, e-mail-Adresse)	Unbedingt!
Konzertbericht veröffentlichen: -Keinen Konzertbericht oder -eigenen Bericht schicken oder -VAMÖ-Berichterstatter	Unbedingt!
Sonstige Hinweise: (Anfahrtswege, Transportmittel, usw.)	Erwünscht

VAMÖ-Büro (auch für Redaktion)	VAMÖ Fischerstiege 4/3/5, 1010 Wien
Telefon:	(01) 533 91 65 Nur Samstag von 9 bis 11 Uhr
FAX:	(01) 533 91 65 durchgehend möglich
Email-Büro:	office@vamoe.at
Redaktion Volksmusik:	redaktion@vamoe.at
Hermine Kaleta Fachgruppe Akkordeon Akkordeon-Wettbewerb	kaleta@vamoe.at
Herta Habersam- Wenghoefer Fachgruppen- und Seminarleitung Mandoline/Gitarre	habersam@vamoe.at
Johann Haslinger Fachgruppenleitung Zither Wiener Besaitung	haslinger@vamoe.at
Ilse Bauer-Zwonar Fachgruppen- und Seminarleitung Zither Standardbesaitung	bauer-zwonar@vamoe.at
Mag. Andreas Hörmann Seminarleitung Zither Wiener Besaitung	hoermann@vamoe.at
Gabriele Breuer Einzelmitglieder In- und Ausland Abo-Verwaltung	breuer@vamoe.at
Homepage des VAMÖ	www.vamoe.at

Wollen Sie
VAMÖ - Mitglied
werden?

Wollen Sie ein Kon-
zert, eine Veran-
staltung anmelden?

Haben Sie eine interes-
sante Nachricht für
unsere Leser?

Wollen Sie Ihren
Verein, Ihre Spiel-
gruppe vorstellen?

*...dann verwen-
den Sie bitte die
nebenstehenden
Kontakte!*

Impressum –Offenlegung

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Verband der Amateurmusiker und –vereine Österreichs kurz VAMÖ
1010 Wien, Fischerstiege 4/3/5, Telefon und FAX: (01) 533 91 65. **Zentrales Vereinsregister ZVR: 238491051**
Vorstand:

Präsidentin: LAbg. Marianne Klicka, Vizepräsident: LAbg. a.D. Gerhard Göbl
Vorsitzende: Prof. Hermine Kaleta, Vorsitzende-Stellvertreter: Herta Habersam-Wenghoefer, Hans Haslinger.
Schriftführerin: Martha Schuberth, Kassier: Mag. Wilhelm Neubauer.

Linie der Druckschrift: Förderung und Pflege der Volksmusik.

Druck: DONAU-FORUM, Wien 2300

Einzelpreis: EURO 12,— ganzjährig mit Postzustellung.

Erscheint alle drei Monate, im ersten Quartalsmonat.

Anzeigenannahme: Wien 1010 Fischerstiege 4/3/5 Telefon **und** FAX: (01) 533 91 65

Die mit Namen des Verfassers gekennzeichneten Artikel sind nicht unbedingt als Meinung des Herausgebers anzusehen.
Bei Zuschrift an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder Auszugsweisen, unentgeltlichen Veröffentlichung
vorausgesetzt, sofern der Einsender nicht ausdrücklich andere Wünsche äußert.

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.